



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Aktuelle Rap-Texte in arabischer Sprache –
dargestellt am Beispiel des ägyptischen Rappers
Ahmed Mekky“

Verfasserin

Birgit Neumann

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

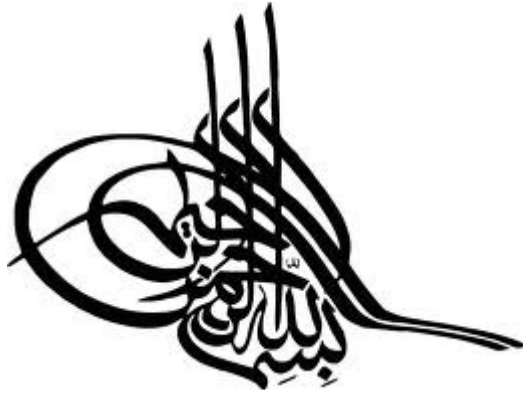
A 385

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Arabistik

Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Stephan Procházka



Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel erstellt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, am 17.01.2013

Birgit Neumann

Danksagung

Nach einer sehr langen und schwierigen Themensuche möchte ich mich in erster Linie bei meinem Betreuer Univ.-Prof. Dr. Stephan Procházka für die zündende Idee und in weiterer Folge für die äußerst raschen Korrekturen der einzelnen Texte und Kapitel bedanken. Dies ermöglichte mir ein zügiges Vorankommen und das gute Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein.

Eine große Hilfe war Dr. Mathias Rother, der mir vor allem am Beginn meiner Arbeit mit Rat und Tat zur Seite stand, mich motivierte und eine sehr wichtige Starthilfe darstellte, ebenso wie Mag. Dr. Stefan Bienenstein, der meine Arbeit kritisch beurteilte und mir half neue Blickwinkel zu entdecken.

Meinen Eltern danke ich für Ihre Unterstützung, und dass sie immer zu mir gestanden sind.

Sehr herzlich bedanken möchte ich mich ebenfalls bei meiner Freundin Hagar und ganz besonders bei meinem Studienkollegen Bassam für die tatkräftige Unterstützung beim Heraushören der Texte, beim Übersetzen und beim Korrekturlesen der Transkription.

Meinen Freundinnen Corina und Lisa danke ich fürs Korrekturlesen der gesamten Arbeit. Weiters danke ich ihnen, ebenso wie Amira, Ilse und Yasmin für ihren seelischen Beistand. Sie hatten immer aufbauende Worte für mich, wenn ich nicht mehr weiter wusste, trauten mir mehr zu als ich mir selbst und waren eine wichtige Stütze während meiner gesamten Studienzeit.

Und ganz besonderer Dank gebührt natürlich meinem Freund Alfred, der mich während des letzten Jahres mit viel Liebe und Fürsorge stets motivierte weiter zu machen, an mich glaubte, wenn ich es nicht mehr tat und es immer wieder schaffte mich zum Lachen zu bringen.

Ich danke euch allen von ganzem Herzen, denn ohne eure Hilfe hätte ich es nicht geschafft, diese Arbeit fertig zu stellen.



Inhaltsverzeichnis

Eidesstattliche Erklärung.....	4
Danksagung	5
Inhaltsverzeichnis	6
1 Allgemeiner Teil.....	8
1.1 Einleitung.....	8
1.2 Aufbau der Arbeit	8
1.3 Transkription und Übersetzung	9
1.4 Auswahl der Texte	10
2 Ahmed Mekky	11
2.1 Biographie.....	11
2.2 Schaffen und Werke.....	13
2.3 Musikalisches Schaffen	15
3 Das Album Asloḥ Araby (ʿaṣlu ʿarabi).....	16
3.1 Moqadema (Muqaddima) – Vorwort	17
3.1.1 <i>Transkription</i>	17
3.1.2 <i>Übersetzung</i>	19
3.1.3 <i>Anmerkungen</i>	22
3.2 el-Hassah el-Sabʿa (il-ḥassa ʿis-sabʿa) – Der siebte Sinn	23
3.2.1 <i>Transkription</i>	24
3.2.2 <i>Übersetzung</i>	26
3.2.3 <i>Anmerkungen</i>	31
3.3 Aṭr el-Hayah (ʿaṭr il-ḥayāh) – Der Zug des Lebens	32
3.3.1 <i>Transkription</i>	32
3.3.2 <i>Übersetzung</i>	37
3.3.3 <i>Anmerkungen</i>	44
3.4 Taraqt Babak (ṭaraʿt I bābak) – Ich klopfte an deine Tür.....	47
3.4.1 <i>Transkription</i>	47

3.4.2	Übersetzung.....	49
3.4.3	Anmerkungen.....	52
3.5	Ayam Zaman (ʿayyām zamān) – Die Tage von damals.....	55
3.5.1	Transkription	55
3.5.2	Übersetzung.....	57
3.5.3	Anmerkungen.....	60
3.6	Moʾakhera (Muʾāḥira) – Nachwort.....	60
3.6.1	Transkription	60
3.6.2	Übersetzung.....	62
3.6.3	Anmerkungen.....	63
4	Schlussfolgerungen.....	64
4.1	Interpretation	64
4.2	Besonderheiten.....	65
4.2.1	Themen.....	65
4.2.2	Stilmittel	65
4.2.3	Dialekt und Hocharabisch.....	66
5	Anhang.....	66
5.1	Zusammenfassung	66
5.2	Ahmed Mekky's Werke in chronologischer Reihenfolge.....	68
5.3	Bibliographie	68
5.3.1	Literatur.....	68
5.3.2	Internetquellen	69
5.4	Abbildungsverzeichnis	70
5.5	Abkürzungsverzeichnis.....	70
5.6	Lebenslauf	71

1 Allgemeiner Teil

1.1 Einleitung

Nach einer langen und schwierigen Themenfindung, brachte mich mein Professor auf die Idee eine sprachwissenschaftliche Arbeit zu schreiben. Mein Ägyptisch war nach sechs Jahren Abstinenz zwar ziemlich „eingerostet“, die Sprache zu lernen aber eines der Hauptkriterien, das Studium damals überhaupt zu beginnen. Daher war ich von der Idee schnell begeistert und da ich arabische Musik bereits während meiner Kairo-Aufenthalte zu lieben gelernt hatte, lag es nahe, die Texte einer/s ägyptischen Musikers/in zu übersetzen. Es war jedoch von Anfang an klar, dass es keine herkömmlichen Liebeslieder sein sollten. Nach einiger Recherche kam ich auf den Rapper Ahmed Mekky, dessen erster Hit *faysbūki* „Mein Facebook“ nicht nur genügend Textmaterial in sich barg, sondern mich auch musikalisch ansprach. Da ich die Lieder im Laufe der Arbeit sehr oft hören würde, war dies ein wichtiger Aspekt für mich. Jedoch erschien, kurz nachdem ich diesen Text transkribiert hatte, sein neues Album und ich entschloss mich, dieses zum Inhalt meiner Arbeit zu machen, welches ich im Anschluss genauer erläutern werde. Ich war gespannt auf die Inhalte und Themen der Texte und da das Album ein Vorwort und ein Nachwort enthält, neugierig auf die Geschichte.

1.2 Aufbau der Arbeit

Meine Arbeit ist in vier Kapitel gegliedert. Im ersten allgemeinen Teil erläutere ich nach der Einleitung den Aufbau der Arbeit, mache Bemerkungen zur Transkription und gebe Auskunft über die Auswahl der von mir bearbeiteten Texte.

Das zweite Kapitel ist der Person Ahmed Mekky gewidmet und gibt Auskunft über sein Leben und seine Werke.

Im Anschluss daran folgt der Hauptteil der vorliegenden Arbeit, in welchem ich ausgewählte Texte des aktuellen Albums *ʿaṣlu ʿarabi* „Ursprünglich arabisch“

bearbeite. Jeder dieser Texte ist in eine Transkription, eine Übersetzung und Anmerkungen eingeteilt.

Da die Texte im Booklet nur auszugsweise wiedergegeben werden, bestand ein großer Teil der Arbeit im Heraushören, was sich ob der Sprechgeschwindigkeit als sehr schwierig herausstellte. Um mir die Arbeit etwas zu erleichtern, orientierte ich mich an den arabischen Texten der Homepage nogomistars.com, die allerdings teilweise falsch und vor allem unvollständig waren. Eine große Hilfe hingegen waren meine Freundin Hagar Hussein und mein Studienkollege Bassam Kabbani, die bei schwierigen Textpassagen und Unklarheiten wieder Licht ins Dunkel brachten, sowohl bei der Transkription, als auch bei der Übersetzung der Texte.

Bei der von mir vorgenommenen Nummerierung der Textzeilen, versuchte ich mich an den Sprechpausen und Reimen zu orientieren. Dennoch war es schwierig eine Einteilung zu treffen, weshalb sie manchmal etwas willkürlich erscheinen mag.

Ich habe versucht die Übersetzung der Texte weitgehend wörtlich zu halten, außer Sinn und Inhalt des Textes würden nicht richtig wiedergegeben werden, dann ist diese in den Fußnoten angegeben.

In den Anmerkungen habe ich die Texte noch einmal zusammengefasst, interpretiert und sprachliche Besonderheiten aufgegriffen, sofern diese vorhanden und für mich erkennbar waren.

Im vierten und letzten Kapitel dieser Arbeit folgen schließlich eine Interpretation sowie eine Analyse der verwendeten Sprache, Stilmittel und Themen der ausgewählten Texte.

1.3 Transkription und Übersetzung

Bei der Transkription hocharabischer Begriffe und Eigennamen hielt ich mich an die Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG). Ausnahme hiervon ist einzig der Name Ahmed Mekky (ʿAḥmad Makki), den ich der Einfachheit halber untranskribiert wiedergebe, so wie er auf dessen Homepage mekky4real.com verwendet wird.

Da es sich bei den Filmen und Serien von Ahmed Mekky um ägyptisches Kino und Fernsehen handelt, habe ich die Titel ägyptisch transkribiert.

Arabische Ortsangaben, wie z.B. Kairo, werden in ihrer eingedeutschten Variante wiedergegeben, sofern sie dem allgemeinen Wortschatz entsprechen. Ebenso die Termini „Koran“ und „Allah“.

Da im kairinischen Dialekt einige Laute anders ausgesprochen werden als im Hocharabischen, kommen zur Transkription der DMG noch folgende Erweiterungen hinzu:

- Klassisch Arabisches ġ wird als g gesprochen und wiedergegeben.
- Der Hilfsvokal /i/ wird zur Verdeutlichung durch ein separates /I/ dargestellt.
- ʾ am Wortanfang wird im Kairinischen vor allem bei hoher Sprechgeschwindigkeit elidiert, daher habe ich dieses am Wortanfang nur dann wiedergegeben, wenn es deutlich hörbar ist. Ausnahme davon ist ʾ, wenn es ein hocharabisches q reflektiert, da dieses niemals elidiert wird.

Nachdem die einzelnen Titel der von mir übersetzten und bearbeiteten Lieder im Internet in den unterschiedlichsten Schreibvarianten zu finden sind, habe ich mich entschieden, sie laut iTunes.com wiederzugegeben und die korrekte Transkription jeweils in (runden Klammern) daneben anzugeben.

Wörter, die nicht im Text vorkommen, aber zu einer flüssigen deutschen Übersetzung notwendig sind, werden von mir in [eckige Klammern] gesetzt.

Textpassagen, die von anderen Personen als Ahmed Mekky gesungen oder gesprochen werden, habe ich kursiv wiedergegeben.

1.4 Auswahl der Texte

Da mir die Auswahl der Texte nach meinen Vorlieben zu unwissenschaftlich erschien, entschloss ich mich, Ahmed Mekky's Fans die Auswahl zu überlassen

und mich an der Häufigkeit der YouTube-Aufrufe¹ zu orientieren. Außerdem enthält die CD ein Vor- und Nachwort, das mir wichtig erschien und obwohl diese im Vergleich zu den anderen Titeln sehr selten aufgerufen wurden, habe ich sie dennoch in meine Auswahl aufgenommen (*Muqaddima* „Vorwort“ bis 05. Dezember 2012 nur 138.710 Aufrufe und *Mu'āḥira* „Nachwort“ nur 176.400 Aufrufe). Da mir die Kriterien jedoch nicht von Anfang an klar waren, begann ich mit der aktuellen Singelaukoppelung *ʿaṭr il-ḥayāh* „Der Zug des Lebens“ und bearbeitete anschließend einen Titel nach dem anderen. Entsprechend meiner letzten YouTube-Überprüfung am 05. Dezember 2012 habe ich zum bereits erwähnten Vor- und Nachwort noch folgende vier Titel in meine Arbeit aufgenommen:

- *il-ḥassa ʿis-sabʿa* „Der siebte Sinn“ mit 625.558 Aufrufen
- *ʿaṭr il-ḥayāh* „Der Zug des Lebens“ mit 9.607.940 Aufrufen
- *ṭaraqt l bābak* „Ich klopfte an deine Tür“ mit 704.664 Aufrufen und
- *ʿayyām zamān* „Vergangene Tage“ mit 1.066.254 Aufrufen

Die Reihenfolge der von mir bearbeiteten Titel habe ich laut Trackliste der CD beibehalten.

2 Ahmed Mekky²

2.1 Biographie

Der Schauspieler, Regisseur und Musiker Ahmed Mekky wurde am 19. Juni 1980 in Oran (Wahrān), Algerien geboren, ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Sein Vater gehörte zum Stamm der Banū Hilāl³, welcher zu den

¹ Beobachtungszeitraum April 2012 - 05.12.2012

² Wenn nicht anders angegeben, stammen die Informationen zu diesem Kapitel aus den Quellen, die in Kap. 5.3.2 Internetquellen angeführt sind.

³ War einer der ältesten arabischen Stämme und spielte eine große Rolle in den Stammeskämpfen der vorislamischen Zeit und den Anfängen des Islam. Sie waren bekannt für ihren Mut und sind in der ersten Hälfte des 8. Jhdt. n. Chr. nach Ägypten

ältesten Stämmen der Arabischen Halbinsel zählt und für seine Poesie bekannt ist. Ahmed Mekky hat zwei ältere Schwestern, wovon eine ebenfalls Schauspielerin ist (Inās Makkī), und zwei ältere Brüder. Seine Kindheit verbrachte er zum Teil in Abu Dhabi und zum Teil in Kairo, doch nach der Scheidung seiner Eltern ließ er sich mit seiner ägyptischen Mutter endgültig in Kairo nieder.

Ahmed Mekky begann bereits in sehr frühen Jahren zu arbeiten und hatte eine Vielzahl an unterschiedlichen Beschäftigungen, wie zum Beispiel im Tauben- und Vogelhandel, wodurch sein Interesse an der Vogelzucht geweckt wurde. Doch erst während seiner Tätigkeit in einer Videothek entdeckte er schließlich seine Leidenschaft für den Film und entschloss sich am Cinema Institute (il-maḥad il-ʿālī l-is-sīma) in Kairo Film und Regie zu studieren. Bereits während des Studiums, schrieb und produzierte er verschiedene Kurzfilme, von denen einige mit ägyptischen wie internationalen Preisen ausgezeichnet wurden.

Er repräsentierte Ägypten bei verschiedenen Filmfestivals in Italien, Deutschland, Frankreich und Argentinien. Ein besonderer Erfolg war jedoch, dass zwei seiner Filme bei dem weltweit wichtigsten Kurzfilmfestival in Clermont-Ferrand, Frankreich, noch während seiner Studienzeit, in zwei aufeinander folgen Jahren zugelassen wurden (*yabāni ʿaṣli* „Echt japanisch“ 2002 und *il-ḥassa is-sabʿa* „Der siebte Sinn“ 2003).

Damit wurde Ahmed Mekky eine besondere Anerkennung zuteil, denn zum einen werden in Clermont-Ferrand normaler Weise nur professionelle Filme zugelassen und zum anderen produzierte Ahmed Mekky seine Filme mit einem Budget von nur rund 6000⁴ EGP. Seinen Konkurrenten hingegen standen Budgets ab 300000⁵ EGP zur Verfügung. Ein weiterer erwähnenswerter Punkt ist, dass von jährlich circa 10000 eingereichten Filmen nur sechzig für das Festival ausgewählt werden, die sich mit Recht zu den besten der Welt zählen dürfen.

ausgewandert. Später waren sie sehr stark in die Geschichte der späten Ziriden und Ḥammadiden involviert. (Vgl. EI² III „Hilāl“)

⁴ Laut Wechselkurs finanz.at gerundet ca. 750 Euro (Stand: 5.12.2012)

⁵ Laut Wechselkurs finanz.at gerundet ca. 37500 Euro (Stand: 5.12.2012)

Nach seinem Abschluss 2003 war Ahmed Mekky zunächst hauptsächlich als Regisseur tätig und arbeitete an der ersten erfolgreichen ägyptischen Sitcom *Tāmīr wi Šawʿiyya* „Tāmīr und Šawʿiyya“ (2006), in der er auch die Rolle des Haytām spielte und die ihn zu einem der angesehensten jungen Schauspieler in Ägypten machte.

Anschließend verlegte er sich mehr auf die Schauspielerei und übernahm ab 2008 einige Hauptrollen. Trotzdem führte er bei vielen ägyptischen Filmen weiterhin Regie, in denen große ägyptische Schauspieler, wie Aḥmad al-Fīšāwī und ʿAdil ʾImām mitwirkten. Ein weiterer großer Erfolg für Ahmed Mekky war die TV-Serie *il-Kabīr ʾawi* „Der ganz Große“ (Teil 1 und 2), die im Ramadan 2010 und 2011 ausgestrahlt wurde.

2009 gründete er zusammen mit dem Produzenten Muḥammad Diyāstī die Firma „Bird Eye Film Production“, in der nicht nur Filme und TV-Serien, sondern ebenso Musiksingles wie -videos produziert werden.

Seit dem vorletzten Jahr versucht sich Ahmed Mekky außerdem im Musikbusiness und startete seine Karriere als Rapper mit der Single *faysbūki* „Mein Facebook“.

In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit dem Zeichnen von Portraits und Karikaturen, er boxt gerne, spielt Klavier, erfreut sich an Hunderennen und züchtet Tauben und andere Kleinvögel.

2.2 Schaffen und Werke

Ahmed Mekky, der ohne weiteres als Multitalent bezeichnet werden kann, wirkte auf unterschiedliche Art in vielen Filmen, Kurzfilmen, Serien und Werbespots mit. In einigen zeichnete er verantwortlich für Drehbuch und Regie, andere produzierte er und in wieder anderen konnte man ihn zusätzlich als Schauspieler sehen. Doch damit nicht genug, begeistert er seit dem Jahr 2010 seine Fans auch noch als Rapper, worauf ich im nächsten Kapitel näher eingehen werde.

Drehbuch und/oder Regie:

yabāni ʿaṣli „Echt japanisch“ (1998⁶/2002), Kurzfilm

il-ḥassa is-sabʿa „Der siebte Sinn“ (2003), Kurzfilm

il-ḥassa is-sabʿa „Der siebte Sinn“ (2004⁷/2005), Spielfilm mit Aḥmad al-Fišāwī

laḥzāt ḥariga „Kritische Momente“ (2007) Serie – bei der Ahmed Mekky nur in zwei Episoden Regie führte.

fuʾṣṣ „Fuʾṣṣ“ (2009), Sitcom

tīr inta „Flieg du!“ (2009), Film

il-kabīr ʿawi „Der ganz Große“ (Ramadan 2010, 2011), Serie – für die Ahmed Mekky beim Filmfestival f. arabische Filme (il-ʿilām ʿarabi) 2010 gleichzeitig mit seiner Partnerin Dunya Samīr Ġānim den Preis als bester Comedy Darsteller bekam.

Diverse Werbespots für: *Ittiṣālāt* (Telefonanbieter), Nokia und Pepsi

Schauspieler:

Ibn ʿizz „Sohn des ʿIzz“ (2001), Film

ṣabāb onlayn „Jugendliche online“ (2002), Sitcom

Tītū „Tito“ (2004), Film – Gastauftritt

Tāmīr wi Ṣawʿiyya „Tāmīr und Ṣawʿiyya“ (2006-2008), Sitcom mit Ahmed al-Fišāwī, in der Ahmed Mekky die Rolle des Hayṭam Muṣṭafa an-Nazhī spielte.

Mirgān Aḥmad Mirgān „Mirgān Aḥmad Mirgān“ (2007), Film – als Hayṭam Dabbūr, zusammen mit dem Schauspieler ʿAdil ʾImām.

lēlit il-baybī dol „Die Nacht des Babydoll“ (2008), Film – Gastauftritt als Zaġlōl der Taxifahrer

⁶ Auf der Homepage mekky4real.com wird der Film mit dem Jahr 2002 angeführt. Alle anderen von mir gefundenen Internetseiten geben das Jahr bereits mit 1998 an.

⁷ Auf der Homepage mekky4real.com wird der Film mit dem Jahr 2004 angeführt. Alle anderen von mir gefundenen Internetseiten geben für den Film erst das Jahr 2005 an.

⁸ Name des Hauptdarstellers

itš Dabbūr „H. Dabbūr“ (2008), Film – Ahmed Mekky, der als Dabbūr seine erste große Hauptrolle spielte, wurde in diesem Film, für die von ihm verwendete Sprache, scharf kritisiert. Er bediente sich Ausdrücken wie „yeah baby yeah“ oder „yo, yo, yo“, welche heutzutage von Jugendlichen in den Straßen Ägyptens häufig verwendet werden, von vielen Menschen jedoch als unanständig und niveaulos angesehen werden.

tīr inta „Flieg du!“ (2009), Film – in dem Ahmed Mekky neben der Hauptrolle noch sechs verschiedene Nebenrollen spielte. Der Film stellt die ägyptische Variante der US-amerikanischen Fantasy-Komödie „Bedazzled“⁹ (2000) dar, welcher im Vorspann des Filmes genannt wird.

la tarāgu‘ wa la stislām „Kein Rückzug, keine Kapitulation“ (2010), Film – in dem Ahmed Mekky als Adham und als Ḥazla’ūm spielte

il-kabīr ‘awi „Der sehr Große“ (Ramadan 2010, 2011), Serie

Sīma ‘Ali Bāba „Ali Babas Kino“ (2011), erster Fantasy-Film Ägyptens, der eine komödiantische Ägyptisierung von Walt Disney-Filmen (unter anderem „Chicken Run“) darstellt und eigentlich aus zwei Filmen besteht. *ḥazla’ūm fī-l-faḍ’a* „Ḥazla’ūm im All“ und *ad-dīk fī l-‘išša* „Der Hahn im Hühnerstall“. Ahmed Mekky verkörpert in diesen Filmen drei Rollen. Die des Ḥabaš, Barābir und Ḥazla’ūm.

2.3 Musikalisches Schaffen

Seine ersten Gehversuche als Rapper machte Ahmed Mekky im Jahr 2011 mit der sehr erfolgreichen Single *faysbūki* „Mein Facebook“, die Ende August 2011 erschien und seither über 7,3 Mio.¹⁰ Mal auf YouTube aufgerufen wurde. In diesem Song warnt er vor gefälschten Fanseiten und schildert auf amüsante Art und Weise seine damit gemachten Erfahrungen und die Reaktionen der User auf seinen Aufklärungsversuch.

Sein neuestes Album *‘aṣlu ‘arabi* „Ursprünglich arabisch“, welches auszugsweise in dieser Arbeit von mir genauer untersucht und übersetzt wird, erschien am 18.04.2012. Die Singleauskoppelung *‘aṭr il-ḥayāh* „Der Zug des Lebens“, welche

⁹ Deutscher Filmtitel „Teuflisch“ mit Brendan Fraser und Elizabeth Hurley

¹⁰ Stand 5.12.2012

auch unter dem Namen *muḥaddarāt* „Drogen“ im Internet zu finden ist, erschien bereits am 15.03.2012. Sie wurde seither mehr als 9,6 Mio. Mal auf YouTube aufgerufen¹¹ und kann damit als weiterer Erfolg für Ahmed Mekky angesehen werden.

3 Das Album *Asloḥ Araby* (ʿaṣlu ʿarabi)



Abb. 1: CD-Cover des Albums „ʿaṣlu ʿarabi“¹²

Das Album wurde vom Produzenten Muḥammad Diyāṣṭī und seiner mit Ahmed Mekky gemeinsamen Firma Bird Eye Film Production produziert und im *layla wa ḥalwāni myūzīk Studio* aufgenommen.

Es erschien im April 2012 und ist sowohl als CD wie auch über iTunes.com erhältlich. Außerdem sind alle Lieder auf youtube.com abrufbar.

Musikalisch begleitet wird Ahmed Mekky auf diesem Album nicht nur von den üblichen Instrumenten wie Gitarre, Bassgitarre und Keyboard sondern auch von einem klassischen Cello sowie einer orientalischen Oud und einer Zither.

¹¹ Stand 5.12.2012

¹² Da die Seiten des CD-Booklets nicht nummeriert sind, habe ich eine fiktive Nummerierung angenommen, beginnend mit dem CD-Cover als Seite 1. Es sind jedoch nicht alle Texte abgebildet und diese meist nur auszugsweise wiedergegeben.

3.1 Moqadema (Muqaddima) – Vorwort

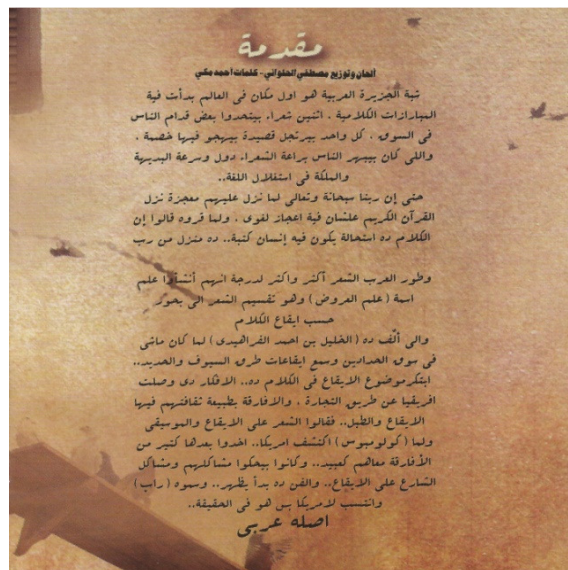


Abb. 2: CD-Booklet Seite 2

3.1.1 Transkription

- /1/ *ya bna l-marāḡati ʿayna ḥāluka ʿinnani... ḥālī ḥubayšun du-l-faʿālī l-ʿafḍalu*
 /2/ *ḥālī l-laḍi ḡaṣaba l-mulūka nufūsahum... wa-ʿīlayhi kāna ḥibāʿu ḡafnata*
yunqalu
 /3/ *ʿinnā lanadribu raʿsa kulli qabīlatin... wa-ʿabūka ḥalfa ʿatānihi*
*yataqammalu*¹³
 /4/ *šibh il-gazīra l-ʿarabiyya*
 /5/ *huwwa ʿawwil makān fi-l-ʿālam badaʿit fih l-mubarazāt ik-kalamiyya*
 /6/ *ʿitnīn šuʿara byithaddu baʿḍ I ʿuddām in-nās fi-s-sūʿ*
 /7/ *kull I wāḥid biyirtigil qaṣīda*¹⁴ *biyahḡu fiha ḥiṣmu*

¹³ Zeile 1-3: Auszug einer Qaṣīda des arabischen Dichters Hammām Ibn Ḡālib Ibn Ṣaʿṣaʿa Abū Firās (Tammām Ibn Ḡālib Abū Firās laut EI² III „Farazdaq“), bekannt als al-Farazdaq. Geboren ca. 641 n. Chr., gestorben vermutlich zwischen 728 und 730 n. Chr. in Basra. Al-Farazdaq, was übersetzt „der Brotfladen“ bedeutet, war für seine Spottgedichte bekannt, in denen sich vor allem seine Feindschaft mit Ḡarīr und sein schlechtes Verhältnis zu seiner Gattin Newār widerspiegelte, auf das auch Ḡarīr häufig Bezug genommen hatte. (Vgl. GAL I, S. 49ff)

¹⁴ Klassizismus, daher wird *q* beibehalten

- /8/ wi-lli k̄an biyibhir¹⁵ in-nās
 /9/ bara^t16 iš-šu^aara dōl
 /10/ w-sur^a l-badiha wi-l-malaka f-istiḥdām¹⁷ il-luḡa
 /11/ ḥatta ʾinn I rabbina subḥāna wa-ta^aāla¹⁸ lamma nazzil ʿalēhum mu^agiza
 /12/ nazzil iq-qurān ik-karīm
 /13/ ʿašān fih i^aḡāz¹⁹ luḡawī
 /14/ wi lamma ʾarūh ʾāluⁱⁿⁿ il-kalām da staḥāla yikūn fi ʾinsān katabu
 /15/ da munazzal mi-r-rabb
 /16/ wi-ṭawwar il-ʿarab iš-ši^r aktar w-aktar
 /17/ li-daṛagit innuhum anša^u ʿilm ismu ʿilm il-ʿarūd
 /18/ w-huwwa ta^sīm iš-ši^r ila bḥūr ḥasab iqā^a20 ik-kalām

 /19/ *inni nṣababtu mina s-samāʾi ʿalaykumu... ḥatta ḥtataftuka ya farazdaq min ʿali*²¹

 /20/ wi-lli allif da
 /21/ il-Ḥalīl Ibn Aḥmad il-Farāhidī²²

¹⁵ k̄an + bi-Imperfekt gibt an, daß ein individuelles Ereignis in der Vergangenheit ablief {...} (Woidich 2006, S. 303)
¹⁶ Eigentlich barā^a, Femininendung -a wird bei Genetivverbindung zu -it (vgl. Woidich 2006, S. 120) Durch Vokalelision wir -it zu -t verkürzt (Vgl. Woidich 2006, S. 29) und -ā vor Doppelkonsonant weiter zu -a verkürzt (Vgl. Woidich 2006, S. 31)
¹⁷ Laut Text *istiḡlāl* „Nutzbarmachung; Ausbeutung“
¹⁸ *subḥāna wa-ta^aāla* ist eine HA idiomatische Formel, die nach der Nennung Allahs verwendet wird.
¹⁹ Der Begriff *i^aḡāz* HA: *i^aḡāz* (leitet sich von der Wurzel ʿ-ḡ-z „unfähig, nicht im Stande sein, unnachahmlich sein“ ab) wird seit der zweiten Hälfte des 9. Jhdt. für die Unnachahmlichkeit und die Einzigartigkeit des Koran in Inhalt und Form verwendet (Vgl. EI² III „I^adjāz“)
²⁰ Klassizismus, daher wird das q beibehalten
²¹ Auszug einer Qaṣida des arabischen Dichters Ḡarīr Ibn ʿAṭīyya al-Ḥaṭāfa. Er wurde wahrscheinlich in der Mitte des 7. Jhdt. n. Chr. geboren und starb ca. 728 n. Chr. Ḡarīr gehörte zu den berühmtesten Dichtern der Umayyaden-Zeit und erlangte, unter anderem durch seine Jahrzehnte dauernde Fehde mit dem Dichter al-Farazdaq Berühmtheit. (Vgl. EI² II „Djarīr“) Außerdem galt er als größter Liebesdichter seiner Zeit. (Vgl. GAL S. I, S. 85)

- /22/ lamma kân māši f-sū' il-ḥaddadīn
 /23/ wa simi' īqā'āt ṭar' is-siyūf wi-l-ḥadīd
 /24/ ibtakar mawḍū' il-īqā' fi-l-kalām da
 /25/ il-afkār di wiṣlit afriqiyya 'an ṭarī' it-tigāra w-il-afārqa bṭabī'it
 saqāfithum²³ fīha²⁴ l-īqā' wi-ṭ-ṭabl
 /26/ fa-ʾālu š-ši'r 'ala īqā' wi-l-mūsīqa²⁵
 /27/ fa²⁶-lamma Kolumbus iktašaf amrika
 /28/ aḥadu ba'daha ktīr min il-afārqa ma'āhum ka²⁷-ʿabīd
 /29/ wi kānu byiḥku mašakilhum wi-mašākil iṣ-šāri' wi-l-ḥayāh 'ala īqā'
 /30/ wi-l-fann I da bada' yizhar
 /31/ wi sammu rāb
 /32/ wi-ntasab li-ʾamrika
 /33/ bass huwwa f-il-ḥa'ī'a
 /34/ ʾaṣlu 'arabi

3.1.2 Übersetzung

- /1/ *Du Hurensohn²⁸ – Wer²⁹ ist dein Onkel? Denn wenn man von mir redet³⁰...
 Mein Onkel ist Ḥubayš mit den guten Taten, der Allerbeste.*

²² Al-Ḥalīl Ibn Aḥmad Ibn 'Amr Ibn Tamīm al-Farāhidī wurde in 'Umān geboren und wuchs in Basra auf, wo er zwischen 776 und 791 n. Chr. ca. 70-jährig starb. Er lebte anspruchslos und fromm und gilt als einer der bedeutendsten arabischen Philologen, dem die Erfindung der Metrik zugeschrieben wird. (Vgl. EI² IV "Khalīl" und GAL I, S. 98) „By his comprehensive studies and intensive teachings al-Khalīl promoted decisively the already existing beginnings of Arabic philology, and thus became its real founder.“ (EI² IV „Khalīl“)

²³ Das -a der Femininendung wird bei Antritt von Suffixen zu -it (Vgl. Woidich 2006, S.33)

²⁴ Bei einer Teil-Ganzes-Relation kann fī mit „haben“ wiedergegeben werden (Vgl. Woidich 2006, S. 144)

²⁵ Klassizismus

²⁶ fa- „und, da“ ist aus dem HA entlehnt und im Erzählstil sehr beliebt. Es stellt häufig einen konsekutiven Zusammenhang zweier Sachverhalte her. (Vgl. Woidich 2006, S. 159)

²⁷ ka- „als“ in gehobener Umgangssprache und aus dem Hocharabischen entlehnt {...} (Woidich 2006, S. 153)

²⁸ marāḡa „Eselstute, die sich von vielen Eseln befruchten lässt; Frau, die mit vielen Männern verkehrt“ (Vgl. liṣān al-ʿarab 1968, B. VIII, S. 449f. „m-ḡ-r“)

- /2/ *Mein Onkel nahm Königen ihre Seele... Zu ihm wurden die Loyalitätsgeschenke³¹ des jemenitischen Königsstammes³² transportiert.*
- /3/ *Wir schlagen den Kopf eines jeden Stammes... während dein Vater hinter seiner Eselstute³³ dick wird.³⁴*
- /4/ Die arabische Halbinsel.
- /5/ Sie [war] der erste Ort der Welt [an dem] die Wortduelle begannen.
- /6/ Zwei Dichter fordern sich gegenseitig³⁵ heraus vor den Menschen am Markt.
- /7/ Ein jeder hält aus dem Stegreif eine Qaṣīda³⁶, in der er seinen Gegner ausspottet.
- /8/ Und [das] was die Menschen überwältigt hat,
- /9/ [war] die Geschicklichkeit dieser Dichter
- /10/ und die Geschwindigkeit der Improvisation und das Talent in der Verwendung der Sprache,
- /11/ dass sogar, als unser Herr – gepriesen und erhaben ist Er – ihnen ein Wunder herab sandte,

²⁹ Wörtlich „wo“

³⁰ Wörtlich „denn ich“

³¹ *lisān al-‘arab* 1968, B. I, S. 53, „ḥ-b-“

³² *lisān al-‘arab* 1968, B. XIII, S. 91, „ğ-f-n“

³³ *lisān al-‘arab* 1968, B. XIII, S. 2, „’-t-n“

³⁴ Gemeint ist hier, dass er sich von den Exkrementen seiner Eselstute ernährt hat. (*lisān al-‘arab* 1968, B. XI, S. 528, „q-m-l“)

³⁵ *ba‘ḍ* eigentlich „einander“ drückt jedoch in Verbindung mit Verben die Gegenseitigkeit aus (Vgl. Woidich 2002, S. 315)

³⁶ Altarabische Gedichtform, die zum Lobpreisen des Stammes des Poeten und zur Verunglimpfung des verfeindeten Stammes verwendet wurde. Sie besteht aus mindestens sieben Versen – üblicherweise jedoch wesentlich mehr – und ist in drei Teile unterschiedlicher Länge geteilt.

Einem Prolog (*nasīb*), in dem der „guten alten Zeit“ nach geweint wird. Dann die Erzählung der Reise des Poeten zu der Person, an die das Gedicht adressiert ist. Dieser Teil, der als *raḥīl* bezeichnet wird, gilt als Vortext und beschreibt meist die Schönheit der Wüste und das Lager des Helden. Er geht ohne große Überleitung in den dritten Teil, dem zentralen Thema, über und enthält die Lobrede an einen Stamm, Schutzherren oder Herrscher, oder die Verunglimpfung der Feinde des Poeten. (Vgl. EI² IV „Qaṣīda“)

- /12/ sandte er den edlen Koran herab,
/13/ weil in ihm eine sprachliche Unnachahmlichkeit [ist].
/14/ Und als sie ihn lasen, sagten sie, dass es unmöglich sei, dass ein Mensch existierte, der diese Worte geschrieben hat.
/15/ Dies ist herab gesandt worden vom Herrn.
/16/ Und die Araber entwickelten die Dichtung weiter und weiter,
/17/ so sehr, dass sie eine Wissenschaft namens Metrik erfanden.
/18/ Und das ist die Einteilung der Dichtung in Metren entsprechend dem Rhythmus des Gesprochenen.
- /19/ Ich bin auf euch aus dem Himmel herunter gekommen³⁷... so dass ich dich oh du Farazdaq aus der Höhe entführte.*
- /20/ Und der, der das verfasste [ist]
/21/ il-Ḥalīl Ibn Aḥmad il-Farahīdī.
/22/ Als er durch den Markt der Schmiede ging
/23/ und die Rhythmen des Hämmerns [auf] die Schwerter und [auf] das Eisen hörte,
/24/ erfand er den Grundsatz des Rhythmus dieses Gesprochenen.
/25/ Diese Ideen kamen über den Handelsweg in Afrika an. Und die Afrikaner haben aufgrund der Art³⁸ ihrer Kultur den Rhythmus und die Trommel.
/26/ Da sagten sie das Gedicht nach [dem] Rhythmus und der Musik.
/27/ Und als Kolumbus Amerika entdeckt hatte,
/28/ nahmen sie danach viele von den Afrikanern mit sich als Sklaven
/29/ und sie erzählten [von] ihren Problemen und den Problemen der Straße und des Lebens im Rhythmus.
/30/ Und diese Kunst begann sich zu verbreiten³⁹,
/31/ und sie nannten sie Rap.
/32/ Und es wurde auf Amerika bezogen.
/33/ Nur [ist] er eigentlich
/34/ ursprünglich arabisch.

³⁷ Wörtlich: „geflossen wie ein Wasserfall“

³⁸ Wörtlich: „Natur“

³⁹ Wörtlich „sichtbar, deutlich werden“

3.1.3 Anmerkungen

Ahmed Mekky beginnt sein Vorwort zum Album *ʿaṣlu ʿarabi* „Ursprünglich arabisch“ mit einem Auszug einer Qaṣīda, in dem es um die Abstammung geht. Er geht auf die Sprachgewandtheit der damaligen Dichter ein, deren Improvisationstalent und die Herabsendung des Korans, dessen sprachliche Unnachahmlichkeit ein Wunder ist. Weiters nimmt er Bezug auf il-Ḥalīl Ibn Aḥmad il-Farahīdī der als Begründer der arabischen Grammatik gilt. So spannt er einen Bogen vom Hämmern der Schmiede auf dem Markt über die Sklaven, die nach Amerika verschleppt wurden und von den Problemen der Straße und des Lebens im Rhythmus der Metrik erzählen (Z. 29), bis zum Rap, der sich seiner Meinung nach, daraus entwickelt hat.

Er erklärt damit den Titel des Albums, da für ihn die arabische Halbinsel, der eigentliche Ursprung der Wortduelle, also des Rap ist und nicht Amerika.

„Und Wettbewerb war das Herz des HipHop⁴⁰, sein Prinzip.“

(Toop 1992, S. 22)

Denn

„Die Rapper versuchten sich auf der Bühne gegenseitig zu übertreffen und stritten miteinander um die Gunst des Publikums, [...]“

(Verlan 2012, S. 9)

ebenso, wie es die alten Dichter früher am Markt getan hatten.

Es ist ihm wichtig, seine Kunst als ursprünglich arabisch wahrzunehmen. „Arabisch“ heißt für ihn nicht nur traditionell hergebrachtes, sondern wird von ihm als Basis aktueller Strömungen interpretiert ohne seine Wurzeln zu verleugnen. Im Gegenteil, er beruft sich sogar darauf.

⁴⁰ „HipHop ist die Bezeichnung der Jugendkultur, nicht eines neuen Stils in der Geschichte der Popmusik. HipHop ist Rap, Breakdance, DJing und Graffiti.“ (Verlan 2012, S. 7f)

„Doch trotz aller Uneinigkeit [...] seiner Genealogie,
auf etwas können sich alle einigen: „Rap ist nichts Neues“, [...] seine Wurzeln sind von allen afro-amerikanischen Musikrichtungen die tiefsten.“
(Toop S. 27)

Genauer betrachtet handelt es sich bei dieser Einleitung weniger um ein Lied, als um einen gesprochenen Text, der ausgenommen von einigen Streichern, nur durch eine Geräuschkulisse unterstrichen wird. Er bedient sich dabei vor allem afrikanischer Elemente, die Assoziationen mit dem alten Afrika hervor rufen und das Thema der Identität noch stärker betonen.

Ahmed Mekky verwendet hier eine gehobene Sprache und gebraucht in diesem kurzen Text vergleichbar viele Klassizismen (z.B. *qaṣīda* Z. 7, *īqāʿ* Z. 18, *mūsīqa* Z. 26 usw.). Angesichts der hocharabischen *Qaṣīda* und seinem Verweis auf die Anfänge der arabischen Sprachwissenschaft ist dies nicht weiter verwunderlich.

3.2 el-Hassah el-Sab'a (il-ḥassa 'is-sab'a) – Der siebte Sinn



Abb. 3: CD-Booklet Seite 13

3.2.1 Transkription

- /1/ fi yōm ʾāʿid fi kūfi šūb⁴¹ bašrab ʾahwa wi-sgāra
/2/ saraḥt ʾafalt I ʿēni zurt I zikrayāti zyāra
/3/ saraḥt I f-ʾadd I ʾēh id-dunya di waṭya w-ḡaddāra
/4/ wi-ḡinn I ḥubb in-nās tisʿin fi-l-miyya minnu tgāra
/5/ wi da miš kull illi ftakartu da ʿṣart il-ʿuṣāra
/6/ aṣl iftakart I fatra ḏiʿt I fiha w-duʿt I ḥsāra
/7/ ʿala raʿi sitt I kbīra f-ḥittitna d-dunya ḥyāra⁴²
/8/ ismaʿ minni l-ḥaddūta di wi-fham maʿna l-ʿibāra
/9/ šabb I zayy I ktīr šabāb ṭarīʾu mkassar miš bayinlu fi ḡēr iḏ-ḏabāb
/10/ il-iktiʾāb ṣaydu wi-nahṣu nahṣ⁴³ I dyāba wi-klāb ʾarrab yitgannin
/11/ lē dayman in-natīga sōda hbāb
/12/ da na min ṣuḡr I sinni basʿa w-bāḥud dayman bi-l-asbāb
/13/ kull I ma wṣal li-ḥāga btibʿid zayy is-sarāb
/14/ tāyih fi dunya sōda byuḥkumha qanūn il-ḡāb
/15/ rasmāli fiha ṣaḥḥa w-ummi w-ṣuwayyit ṣuḥāb
/16/ ḥatta ṣ-ṣuḥāb mi-l-iktiʾāb aḡlabhum adman
/17/ taḥt it-turāb makanhum Allāh yirḥamhum wi-tʾafal il-bāb
/18/ ṣaʿb I giddan iḥsās innak tiddi tiddi w-matlaʾiṣ
/19/ wi-tkammil iṭ-ṭarīʾ min ḡēr amal ʿalē tiʿiṣ
/20/ kull I yōm zayy illi ʾablu ṣuḡla šakl I w-mabtimṣiṣ
/21/ iṣṭaḡalt I kull I ḥāga kān naʾiṣni⁴⁴ ʾakūn šawīṣ
/22/ liḥadd I ma ṣṭaḡalt I f-nādi fidyu wi-ʿṣiʿt is-sīma
/23/ tariḥi ʿarabi ʾagnabi ḥadisa ʾaw ʾadīma
/24/ kull il-maṭlūb innak taʿraf tiḥki ḥaddūta

⁴¹ Anglizismus „Coffeeshop“

⁴² Das vollständige Sprichwort lautet: *id-dunya zayy il-ḥiyāra, yōm [marra] f-īdak, wi-yōm [wi ʿašara] fi ṭayzak* „Life is like a cucumber: one day it is in your hand, the next day it is up your ass.“ (Elkhadem 1993, S. 66) *ṭayzak* ist hier jedoch falsch vokalisiert, richtig wäre *ṭīzak*.

⁴³ Zur Verstärkung der Bedeutung werden im Ägyptischen häufig ein Verb und das zugehörige Verbalnomen aneinander gereiht.

⁴⁴ *kān* + Perfekt bildet das Plusquamperfekt (Vgl. Woidich 2006, S. 301)

- /25/ min kân yā makân liḥadd I kilmit tūta tūta
 /26/ fikrit ḥaki l-ḥaddūta f-ḥadd I zatha gat šadditni
 /27/ girāb tariḥ ḥayāti malyān ḥibrāt faditni
 /28/ kull illi šuftu fi-ṭṭulti w-fi šāri‘i ḥitta minni
 /29/ darast I sīma ‘ult a‘abbar ‘anhum bass I b-fanni
 /30/ aflāmi f-il-ma‘had kisbit fi maṣr I w-barra maṣr
 /31/ ‘ult il-ḥamdu li-llāh aḥīran du’t I ṭa‘m I naṣr
 /32/ wi-fi‘lan awwil ma ṭḥarragt I ruḥt⁴⁵ aḥrig awwil film I liyya
 /33/ aṣḡar muḥrig fi maṣr I w-fi kull id-duwal il-‘arabiyya
 /34/ Allāh
 /35/ da šakl id-dunya btiḍḥak liyya
 /36/ wada‘t il-mikrubās wi-gibt I l-naḥsi ‘arabiyya
 /37/ ruḥt iṣtarakt I fi golds I w-sibt ana nādi ṭ-ṭalabiyya
 /38/ wi min talat šuḥāb ba’u sittin sab‘in wi-miyya
 /39/ idrab kamān fi miyya w-idrab kamān fi miyya
 /40/ amint I l-id-dunya w-sallimt I w-‘ult I miyya miyya
 /41/ wi-nsit in id-dunya dār ibtilā’ wi-di baliyya
 /42/ ḥadt il-ḥazū’ iṣ-ṣaḥḥ I w-ḥawazī’ id-dunya muḡriyya
 /43/ nazil filmi faṣal maḥaddiš šāfu
 /44/ aḥadt I ṣadma ‘idditni d-dunya ḍahrha w-šallūt wi-buks I w-laṭma
 /45/ mulid wi-tfaḍḍ
 /46/ maḥaddiš guwwa ‘albu raḥma
 /47/ miš mumkin ti‘raf min ṣaḥbak bigadd illa f-il-miḥna
 /48/ rig‘it ḥayāti swa’ mi-l-awwil bi’t il-‘arabiyya
 /49/ wi-l-mikrubās ugritu zādīt šuwayya
 /50/ bi-mrūr il-wa’t I flūsi ṭārit ṭārit
 /51/ wi-b’it madyūn... mab’itš ‘ārif ‘ayy I taṣnīfi ‘ā’il ‘aw magnūn
 /52/ wi-fi yōm ti‘ibt I ṣḥint I ‘ri’t I f-is-sirir nimt
 /53/ ‘alli d-duktūr iw‘āk ya‘ibni tiz‘al
 /54/ ‘ultillu z‘ilt I ma‘aṣl I w’i’t I f-kaddabīn iz-zaffa w-minhum it‘allimt
 /55/ fi nās tiḥibbak w-inta ‘āli bass I tsībak law wi’i’t

⁴⁵ Im Erzählstil kann das Verb *rāḥ*, *yirūḥ* „gehen“ einfache Verbalformen periphrasieren, so dass Komplexe der Form V¹ + V² entstehen. (Vgl. Woidich 2006, S. 328)

- /56/ it'assar id-duktūr sāb iš-šaṇṭa w-masaḥ 'enē
 /57/ baṣṣ I f-'enayya tāyih miš 'ārif ḥayrudd I b'ih
 /58/ ṭabṭab 'alayya w-'alli fī masal 'alūh zamān
 /59/ ṣaḥbak bigadd illi⁴⁶ yifdik binafsu f-iṭ-ṭufān
 /60/ miš huwwa btā' il-'a'da l-ḥilwa ḍ-ḍiḥka w-id-duḥḥān
 /61/ ḍarab garas bābi fataḥt I l'ēt ṣuḥāb zamān
 /62/ ṣuḥāb aṣila gum yizūru 'aḥūhum il-'ayyān
 /63/ Allāh lamma ṭhiṣṣ inni ḥadd I hammu 'amrak
 /64/ biyḥibbak min 'albu bigadd I miš maṣlaḥtu habrak
 /65/ miš biyidḥaklak wi huwwa byuḥfurlak fi 'abrak
 /66/ miš muhimmi I kutr il-ma'ārif ṣāḥib wāḥid aṣli abrak
 /67/ ṣuḥābi wi'fu gambi ṭalla'uni min lēl sarmad
 /68/ id-ḍarba l-gamda law mamuttiš minha tib'a agmad agmad agmad agmad

3.2.2 Übersetzung

- /1/ Eines Tages sitze ich in einem Kaffeehaus, trinke⁴⁷ Kaffee und [rauche] Zigarette.
 /2/ Ich hing meinen Gedanken nach, machte die Augen zu und besuchte meine Erinnerungen.
 /3/ Ich überlegte, wie sehr diese Welt niedrig und verräterisch ist,
 /4/ und dass die Liebe der Menschen zu 90% käuflich ist⁴⁸.
 /5/ Und das ist nicht alles, woran ich mich erinnerte, das ist [nur] die Essenz der Gedanken⁴⁹.
 /6/ Denn ich habe mich erinnert [an eine] Episode [aus meinem Leben], in der ich verloren war und den Misserfolg gekostet habe,
 /7/ um es in den Worten einer alten Dame aus unserem Viertel zu sagen: „Die Welt ist eine Gurke.“

⁴⁶ illi „der“ leitet einen Relativsatz nach einem determinierten Nomen ein (Vgl. Woidich 2006, S. 51)

⁴⁷ Das Verb *yīṣrab* „trinken“ wird im Ägyptischen auch als „rauchen“ verwendet

⁴⁸ *tiḡāra* „Handel“ Hier ist jedoch gemeint, dass die Liebe „käuflich“ ist.

⁴⁹ *‘uṣart il-‘uṣāra* „der Saft der Säfte“ Kommt von *‘aṣara* „pressen, auspressen“. Bildlich wird das Gehirn ausgepresst, um die wesentlichen Gedanken zu erhalten.

- /8/ Hör dir von mir diese Geschichte an und verstehe den Sinn⁵⁰ der Aussage.
- /9/ Ein Jugendlicher so wie viele Jugendliche, dessen Weg zerbrochen ist [und] es scheint ihm, dass da nichts ist außer Nebel.
- /10/ Die Depression hat ihn eingefangen und an ihm gezerrt wie Wölfe und Hunde [an ihrer Beute, und] er ist kurz davor verrückt zu werden.
- /11/ Warum ist das Ergebnis immer schwarz [wie] Ruß?
- /12/ Seitdem ich klein bin, bemühe ich mich und mache immer was notwendig ist⁵¹.
- /13/ Jedes Mal wenn ich etwas zu erreichen scheine, entfernt es sich wie eine Illusion.
- /14/ Ich bin verirrt in einer schwarzen Welt, in der die Gesetze des Dschungels herrschen.
- /15/ [Alles] was man in der Welt hat⁵² ist Gesundheit und meine Mutter und ein paar Freunde.
- /16/ Sogar die meisten Freunde sind durch die Depression süchtig geworden.
- /17/ Unter der Erde ist ihr Platz – Allah möge ihnen gnädig sein – und die Tür wurde geschlossen.
- /18/ Sehr schwer ist das Gefühl, dass du gibst [und] gibst, und [trotzdem] nichts zurück bekommst⁵³
- /19/ und den Weg weiter gehst ohne Hoffnung für die du lebst.
- /20/ Jeder Tag ist wie der vorige, [immer wieder] eine andere⁵⁴ Arbeit, aber nichts geht weiter.
- /21/ Ich habe alles Mögliche gearbeitet, es hat nur gefehlt, dass ich Wachmeister gewesen wäre.
- /22/ Bis ich in einer Videothek gearbeitet habe und mich leidenschaftlich in den Film⁵⁵ verliebt habe.

⁵⁰ *maʿna* „Bedeutung“

⁵¹ *bāḥud dayman bi-l-asbāb* wörtlich: „ich nehme immer die Gründe/die Ursachen“ Die Verbindung *ḥud* „nehmen“ und *sabab* „Grund, Ursache; Mittel zur Erlangung“ wird aber im Sinne von: „ich mache was notwendig ist“ verwendet.

⁵² *rasmāli* „mein Kapital“

⁵³ *matlaʿiṣ* „nicht findest“

⁵⁴ *ṣakl* „Form“ wird auch im Sinne von „anders, unterschiedlich“ verwendet.

- /23/ Historische, arabische, ausländische, modern oder klassisch.
- /24/ Alles was verlangt wird, ist, dass du weißt [wie] eine Geschichte zu erzählen ist.
- /25/ Von „Es war einmal“ bis zu „Und wenn sie nicht gestorben sind...“⁵⁶
- /26/ Die Idee an sich eine Geschichte zu erzählen ist gekommen [und] hat mich angezogen.
- /27/ Der Rucksack⁵⁷ der Geschichte meines Lebens ist voller Erfahrungen die mir genutzt haben.
- /28/ Alles, was ich in meiner Kindheit und in meiner Straße gesehen habe, ist ein Teil von mir.
- /29/ Ich studierte Film [und] sagte [mir], ich drücke sie [die Erfahrungen] aus, aber mit meiner Kunst.
- /30/ Meine Filme am Institut haben in Ägypten und außerhalb Ägyptens gewonnen.
- /31/ Ich sagte: „Gott sei Dank“⁵⁸! Endlich koste ich den Geschmack des Erfolges!“
- /32/ Und tatsächlich, sobald ich [mein Studium] abgeschlossen hatte, begann ich meinen ersten eigenen Film zu produzieren⁵⁹.
- /33/ Der jüngste Regisseur in Ägypten und in den arabischen Staaten.
- /34/ Allah!
- /35/ Es scheint⁶⁰, als ob mich die Welt anlacht.
- /36/ Ich habe den Mikrobus⁶¹ aufgegeben und mir selbst ein Auto besorgt.
- /37/ Dann bin ich Mitglied geworden im Gold[klub] und habe den Studentenklub hinter mir gelassen.⁶²

⁵⁵ *is-sīma* „das Kino“

⁵⁶ *tūta tūta* Abschlussphrase in Märchen „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“

⁵⁷ *girāb* „Socke, Rucksack, Ranzen“ Gemeint ist hier, dass er viel zu bieten hat, was seine Geschichten angeht.

⁵⁸ *il-ḥamdu li-llāh* ist eine idiomatische Formel und bedeutet wörtlich: „Das Lob gehört Gott“

⁵⁹ *ʿaḥrag* eigentlich „Regie führen“

⁶⁰ *šakl* wörtlich: „Form, Aussehen“ Die Wendung *da šakl* wird jedoch verwendet um „es scheint, als ob...“ auszudrücken.

⁶¹ *mikrubās* „Mikrobus“ sind kleine Autobusse, die meist extrem überfüllt, aber günstig sind.

- /38/ Und aus drei Freunden wurden 60, 70 und 100.
- /39/ Multiplizier das noch einmal mit 100 und multiplizier das noch einmal mit 100.
- /40/ Ich habe der Welt vertraut und mich ergeben⁶³ und sagte [mir]: „Alles super⁶⁴!“
- /41/ Und habe vergessen, dass das Diesseits ein Platz der Prüfung⁶⁵ ist, und dass [dies⁶⁶] eine Heimsuchung⁶⁷ ist!
- /42/ Ich wurde richtig reingelegt⁶⁸, und [denn] die Tricks der Welt sind verführerisch.
- /43/ Mein Film ist herausgekommen [und] war ein Misserfolg. Niemand hat ihn gesehen.
- /44/ Ich erlebte einen Schock. Die Welt hat mir ihren Rücken zugekehrt⁶⁹ und mir einen Tritt gegeben und eine Faustschlag und eine Ohrfeige.
- /45/ Ende der Geschichte.⁷⁰
- /46/ Niemand hat in seinem Herzen Barmherzigkeit.
- /47/ Es ist unmöglich zu wissen, wer ernsthaft dein Freund ist außer in der Not.
- /48/ Mein Leben wurde schlimmer als vorher, ich verkaufte das Auto,
- /49/ und der Tarif des Mikrobus ist ein bisschen höher geworden.
- /50/ Im Laufe der Zeit ist mein Geld davon geflogen [und] davon geflogen
- /51/ und [auf einmal] war ich verschuldet... Ich wusste nicht mehr welche meine Kategorie [ist]: zurechnungsfähig oder verrückt.

⁶² Gemeint ist hier, dass man mit einem Studentenausweis vieles billiger bekommt, er es aber mit der „Golden Card“ nicht mehr notwendig hat.

⁶³ Gemeint ist hier, dass er sich keine Sorgen mehr gemacht hat.

⁶⁴ *miyya miyya* „hundert, hundert“ steht in etwa für „alles super, alles paletti“

⁶⁵ *id-dunya dār ibtilāʾ* wörtlich „die Welt ist ein Haus der Prüfung“

⁶⁶ ...was ihm Wiederfahren ist...

⁶⁷ *baliyya* „Katastrophe“ Hier entlehnt er aber aus dem HA, daher „Prüfung, Heimsuchung“

⁶⁸ *ḥazūʾ* Pl. *ḥawazīʾ* „gemeiner Streich“ *ḥadt il-ḥazūʾ* „ich habe einen gemeinen Steich genommen“ wird verwendet, wenn einem böse mitgespielt wurde.

⁶⁹ *ʾidditni* „sie zeigte mir“

⁷⁰ *mulid wi-tfaḍḍ* bedeutet wörtlich „das Fest/die Festgesellschaft löst sich auf, geht auseinander (nach einem Streit)“

- /52/ Und eines Tages wurde ich müde, bekam Fieber, schwitzte im Bett und bin eingeschlafen.
- /53/ Der Arzt sagte zu mir: „Mein Sohn, pass auf, dass du nicht traurig wirst!“
- /54/ Ich sagte zu ihm: „Ich wurde traurig, denn ich bin in der Tat schon hereingefallen auf die Lügnermengen⁷¹ und von ihnen habe ich [meine Lektion] gelernt:
- /55/ Es gibt Menschen, die dich nur lieben [wenn] du oben bist, [aber] dich alleine lassen, wenn du fällst.“
- /56/ [Das] ist dem Arzt nahe gegangen, [und] er hat die Tasche losgelassen und seine Augen gewischt.
- /57/ Er schaute mir verwirrt in die Augen, [und] er weiß nicht, was er antworten soll.
- /58/ Er tätschelte mich und sagte zu mir: „Es gibt ein Sprichwort, das sie früher gesagt haben:
- /59/ Dein wirklicher Freund ist der, der sich selbst für dich aufopfert in der Flut,
- /60/ [und] nicht der, der [mit dir] gemütlich sitzt, lacht und raucht.“⁷²
- /61/ Da läutete die Glocke meiner Tür, ich öffnete die Tür und fand meine Freunde von früher.
- /62/ Wahre Freunde die gekommen sind, [um] ihren kranken Bruder [zu] besuchen.
- /63/ Allah! Wenn du spürst dass es jemanden [gibt], der sich für deine Angelegenheit interessiert,
- /64/ der dich wirklich aus seinem Herzen liebt, [und es] nicht sein Interesse ist, dich auszubeuten,
- /65/ der dich nicht anlacht während er dir dein Grab gräbt.
- /66/ Es ist nicht wichtig eine große Anzahl an Bekannten zu haben, ein einziger [ordentlicher] Freund ist in der Tat segensreicher.
- /67/ Meine Freunde standen zu mir⁷³ [und] haben mich aus einer aussichtslosen Situation⁷⁴ herausgeholt.

⁷¹ *zaffa* „Hochzeitsprozession“ wird jedoch auch als „Menge, Gruppe, Masse von Personen“ verwendet.

⁷² Mit *miš huwwa* wird eine – in diesem Fall rhetorische – Frage eingeleitet. Hier also „Ist er nicht derjenige, der...?“

/68/ Der harte Schlag, wenn du nicht davon stirbst wirst du dadurch stärker,
stärker, stärker, stärker

3.2.3 Anmerkungen

In diesem Text sinniert Ahmed Mekky über die Anfänge seiner Karriere und die damit verbundenen Höhen und Tiefen. Er erzählt, wie aussichtslos und dunkel ihm alles als Jugendlicher vorkam, dass kein Job lange hielt und er depressiv wurde. Er erwähnt, dass viele seiner Freunde zu Drogen griffen und starben, weil sie mit ihrem Leben nicht fertig wurden, lässt seine Hörer aber im unklaren, ob er jemals selbst zu Drogen gegriffen hat. Des Weiteren schildert er, wie er die Liebe zum Film entdeckte und es endlich aufwärts ging. Nun hatte er eine Möglichkeit gefunden, sein bisheriges Leben in Geschichten zu verpacken und während seines Studiums auch noch Preise dafür zu erhalten. Endlich konnte er das Leben in vollen Zügen genießen. Doch bald darauf kam der erste Misserfolg und die vielen neuen Freunde verschwanden so schnell, wie sie gekommen waren. Ahmed Mekky beschreibt, wie verführerisch der Erfolg ist, und wie schwer ihn der Misserfolg getroffen hatte. Dass er in seiner Naivität vergessen hatte, dass das ganze Leben eine Prüfung ist und man sich nur auf seine wahren Freunde verlassen kann, die auch in der Not zu einem stehen.

Im Prinzip stellt das Lied eine autobiographische Beschreibung seines Reifungsprozesses dar. Vom Aufstieg aus seinem gettomäßigen Leben, der Erfüllung eines Wunschtraumes und den damit verbundenen Genüssen, dem tiefen Fall nach dem ersten Misserfolg und die Besinnung auf seine wahren Freunde. Man kann sagen, der Text enthält ein Stück Lebensweisheit, wobei der Titel *il-ḥassa 'is-sab'a* „Der siebte Sinn“ ein Verweis darauf ist, wie wichtig es ist, andere Dinge als Geld und Erfolg wahrzunehmen und dass das Wesentliche im Leben, nicht greifbar ist, sondern oft im Verborgenen bleibt.

⁷³ *wīfū gambi* „sie standen neben mir“

⁷⁴ *lāl sarmad* „eine ewige Nacht“

Im gleichnamigen Kurzfilm, erhält der Hauptdarsteller die Gabe des Gedankenlesens, wodurch er erkennt, wie heuchlerisch und durchtrieben die Welt ist. Dies ist jedoch die einzige Parallele, die zwischen Film und Song gezogen werden kann, da sich die restliche Handlung des Filmes mit Kung-Fu beschäftigt.

3.3 Atr el-Hayah (ʿaṭr il-ḥayāh) – Der Zug des Lebens



Abb. 4: CD-Booklet Seite 7

3.3.1 Transkription

- /1/ fi kull I laffit ʿaʿrab sāʿa
- /2/ ʿumri byitsarsib⁷⁵ biyʿaddi
- /3/ in-nās wi-d-dunya btitḡayyar ḥatta l-ḥadīd biyṣaddi
- /4/ w-ana l-waḥīd wāʿif makāni sābit
- /5/ fi nās iḡtārit sikka ṣābit nās tanya ʾiḡtārit sikka ḥābit⁷⁶

⁷⁵ Das *bi*-Imperfekt dient zur Bezeichnung der Gegenwart. Bei der Bildung tritt *bi-* vor das Imperfekt und folgt den üblichen Elisionsregeln. (Vgl. Woidich 2006, S. 61) Das *y*-Imperfekt hingegen berichtet „über temporale, generell-kontinuative Sachverhalte, die in der Vergangenheit galten und für die Zukunft erneut gelten können. {...} Andererseits {...} bringt [es] verschiedene modale Nuancen {...} zum Ausdruck.“ (Woidich 2006, S. 273)

⁷⁶ Asyndetischer Relativsatz (Vgl. Woidich 2006, S. 199)

- /6/ iḥsās ʿasi w-šaʿb I lamma n-nās tišūfak fāšil
 /7/ abūk w-ummak wi-ḥwātak wi-ṣḥābak šayfīnak ʿāṭil
 /8/ ʿūm ya bni ʿisʿa w-ḥāwil
 /9/ wa-llāhi ḡlubt aḥāwil
 /10/ yāma ḥāwilt I w-ʿabl il-gōn ma ygi yiṭlaʿ fāwil
 /11/ maʿandīš mahāra w-ḥatta kōsa wi-ḥusti ḥūsa
 /12/ wi-dust I baʿd aḥr il-banzīn bi-dūsa
 /13/ fi kull I mʿablit šuḡlāna yitʿalli liḥf I nafsak
 /14/ di šhadtak maddid bi-gamb ayy I ḥeṭ wi-ḥudlak bōsa
 /15/ rigiʿt I flašbak⁷⁷ ḥasabt I snīn ʿumri talatīn sana laʿēt
 /16/ ḥasabt I tāni w-tālit wi-ṭḥaḍḍeṭ
 /17/ babuṣṣ I f-il-mirāya kam šaʿrāya bēḍa lʿēt⁷⁸
 /18/ w-abūya huwwa⁷⁹ lli lissa byiṣrif ʿa-l-bēt⁸⁰
 /19/ bitʿāmil min ʿelti ʿala inn I ʿāla
 /20/ wi-ḥalti ḥāla siqati⁸¹ b-nafsi rāḥit in-nagāḥ baʿa⁸² stiḥāla
 /21/ nifsi aḥrab min nafsi w-min ḥalti w-min ʿelti w-min id-dunya
 /22/ nifsi alʿa dunya tanya ḥrab liha law ḥatta sanya
 /23/ wi-f-yōm ʿalhali ṣaḥbi w-illi ydillak ʿa-ṭ-ṭariʿ
 /24/ mayfidīš iṣ-ṣaḥib ḡer ṣaḥbu ismaʿ min iṣ-ṣadiʿ
 /25/ ʿalli fi ʿaʿdit ḍarb I ḥalwa b-il-lēl ʿamlinha
 /26/ saʿaltu "ḥāš"⁸³ diḥik ʿalli "bīsa" ʿultilu la⁸⁴ adminha
 /27/ ʿalli mathafš I miš mumkin tidmin min awwil šakka
 /28/ aqnaʿni... bi-l-lēl fiʿlan šakketli ʿawwil šakka
 /29/ mafašli sāḥit wi-rtāḥit wi rūḥi rāḥit

⁷⁷ Anlgizismus „flashback“

⁷⁸ Eigentlich *laʿēt*, er elidiert jedoch eindeutig das a und singt *lʿēt*

⁷⁹ *huwwa* „er“ dient hier zur Betonung

⁸⁰ Eigentlich *ʿala l-bēt*: Die Präposition *ʿala* kann vor Artikel einer haplogischen Silbenellipse unterliegen wobei sie zu *ʿa-* verkürzt wird. (Vergl. Woidich 2006, S.139)

⁸¹ Klassizismus

⁸² *baʿa* „beginnen zu“ als Präverb konstatiert und bestätigt, dass der Zustand oder die Aktivität eingetreten ist, auf die das Verb referiert. (Vergl. Woidich 2006, S. 325)

⁸³ Eindeutig *ḥāš* nicht *ḥāš*, das sich von *ḥašīš* „Haschisch“ ableitet.

⁸⁴ Befürchtungssätze können mit *la-* eingeleitet werden, worauf y-Imperfekt folgt. (Vgl. Woidich 2006, S. 381)

- /30/ bakallim nafsi min guwwa w-barġi w-min barra sākit
 /31/ humūmi šibh I tāhit wi-r-ru'ya bāhit fi bāhit
 /32/ kull I muškila kat⁸⁵ 'andi f-id-dunya mātīt wi tāhit
 /33/ 'addit sa'āt fi sanya la'ēt iṣ-ṣuḥba 'ayma
 /34/ daḥalt I bēti wišš il-fagr I 'elti kānit nayma
 /35/ dafant I nafsi taḥt il-baṭṭaniyya gismi mtallig
 /36/ nimt I f-'a'all I min sanya nūmit wāḥid mitbannig
- /37/ 'aṭr il-ḥayāh biy'addi bsur'a
 /38/ sana f-sana f-sana
 /39/ w-ana zayy I ma-na mi-lamma kān 'andi sana
 /40/ hiyya hiyya 'il-ḥayāh... huwwa huwwa da 'ana
 /41/ zihi't I ṭhi't I m-il-ḥayāh... ti'dar ti'ul mallēt (ana)
- /42/ šihēt wi-kut⁸⁶ rigi't I tāni l-il-wāqi' wi-l-'aknana
 /43/ 'adda n-nahār baṭi' ka'innu⁸⁷ kām⁸⁸ šahr aw sana
 /44/ nifsi n-nahār yi'addi bsur'a w-aḍrab tāni
 /45/ arga' malik zamāni b'īd 'an il-'ālam illi ramāni
 /46/ ḥallūni aḍrab ma'āhum kull I yōm wi-bat'izim
 /47/ ḥalāš⁸⁹ daḥalt is-sikka w-iṭ-ṭari' biyitrisim
 /48/ fagi'ni šaḥbi f-yōm 'alhāli f-wišši ḥiff I t'ūm
 /49/ agīb filūs minēn liyya w-līk niḍrab kull I yōm
 /50/ šaḥṣaḥ gēbak ya⁹⁰ min 'a'ditna di tikūn maḥrūm

⁸⁵ Im Allegrotil wird *kānit* zu *kat* „sie war“ verkürzt. (Vgl. Woidich 2006, S. 23)

⁸⁶ Ebenso wie *kānit* „sie war“ zu *kat* verkürzt wird (siehe Zeile 32), verkürzt er hier *kunt* „ich war“ zu *kut*, obwohl ich hierfür keinen Beleg in Woidich 2006 finden konnte.

⁸⁷ *ka'inn* „als ob“ ist aus dem HA entlehnt und wird in höherem Sprachstil verwendet. (Vgl. Woidich 2006, S. 389)

⁸⁸ *kām* eigentlich „wie viele“ Im Aussagesatz bezeichnet *kām* vor Substantiv im Sg. jedoch „ein paar, einige“ (Vgl. Woidich 2006, S. 56)

⁸⁹ Perfekt + *ḥalāš* unterstreicht die Unveränderlichkeit eines Geschehens zum Zeitpunkt des Sprechens und kann dem Verb voranstellen oder folgen. Es kann mit „jetzt“ oder „endgültig“ wiedergegeben werden. (Vgl. Woidich 2006, S. 273)

⁹⁰ Mit *ya... ya...* wird „entweder... oder...“ ausgedrückt, obwohl in diesem Satz das erste *ya* fehlt.

- /51/ min in-naharda mafīš ɖarb I balāš... mafhūm mafhūm
 /52/ rawwaḥt I w-tāni yōm fi ma‘ād iɖ-ɖarb I gismi tkahrab
 /53/ karabiḡ fi ɖahri w-manahīri sayla w-bitsarrab
 /54/ ‘āwiz aɖrab minēn aḡib filūs minēn aḡib filūs
 /55/ bada’t astallif min kull illi_a‘rafu w-adūs
 /56/ wi-ḥatta ḥwāti ḥadt I minhum yāma filūs durūs
 /57/ kullu krihni wi-byihrab minni t’ilt I ‘an nifūs
 /58/ ḥamsīn ginēh fi ḥamsīn fi miyya f-miyya
 /59/ basra’ yumāti flūs min il-bēt wi kull I šakk I fiyya
 /60/ nizilt I bi’t I kull I ḥāga gatli fi yōm hidiyya
 /61/ ḥallaṣt I flūsi l-ḥadd I f-yōm ma gatli fikra hiyya... hiyya...
 /62/ dahab ummi w-mubayl⁹¹ uḥti labdob⁹² aḥūya
 /63/ sara’tuhum nizilt ahrab mi-l-bēt wa’’afni ’abūya
 /64/ ḥāwil yimna’ni msikni min ’idi gāmid za’’ētu
 /65/ itḥabaṭ fi-l-ḥēt wi-baṣṣit li ’izzayy ibnu w-azētu
 /66/ ḥadd I minni kull I ḥāga w-tarbis il-bāb ḡiḍib
 /67/ sa’itha ṭalabt aḡrab ḥāga mumkin tiṭṭilib
 /68/ ‘āwis filūs ḥālan ya’imma ḥartikib garīma
 /69/ ittahamni b-il-gunūn wi-ddāni kām šitīma
 /70/ bibān kull il-’uwaḍ bititfitih ‘elti btitfarrag
 /71/ lissa byistaw’ibu yimkin da gadd yimkin biyharrag
 /72/ saḥabt I bint uḥti talat sinīn naḥyit šibbāk
 /73/ hātu l-filūs la rmiha faḡ’a zād il-’irtibāk
 /74/ ummi bakiṭ biḥur’a ’uddāmi... fu’t I l-sawāni
 /75/ ramitli flūs wi-b-ṣūt ‘āli... mašufš I wiššak tāni
 /76/ imši malakš I ’umm ya’abḡaḍ min šitāni
 /77/ ḥadt il-filūs wi grīt ‘ārif miš rāḡi’ bēti tāni

 /78/ ’aṭr il-ḥayāh biy’addi bsur’a
 /79/ sana f-sana f-sana
 /80/ w-ana zayy⁹³ I ma-na mi-lama kān ‘andi sana

⁹¹ Anglizismus „Mobile“

⁹² Anglizismus „Laptop“

- /81/ hiyya hiyya ʾil-ḥayāh... huwwa huwwa da ʾana
 /82/ zihiʾt I ṭhiʾt I m-il-ḥayāh ... tiʾdar tiʾul mallēt ana
 /83/ ḥisirt I kull I ʾahli wi-ṣḥābi baʾēt waḥīd
 /84/ wi-mnēn agīb filūs lāzim alʾa ṭarīʾ gidīd
 /85/ faḡa ftakart I ḡar min sinni sākin li-waḥdu ṭul ʿamru
 /86/ abū f-iʿāra⁹⁴ barra maṣr I w-ṣahr I flūs yibʿatlu
 /87/ šaddētu zayy I ma tšaddēt ana l-nafs iṭ-ṭarīʾ
 /88/ laʾēt maṣdar filūs gidīd wi-bēt wi-lʾēt ṣadīʾ
 /89/ niḍrab sawwa bi-flūsu wi-f-bētu ma-l-nāš⁹⁵ zuḥūr
 /90/ šaʾa sinīn abū ḥiliṣ kullu f-arbaʿ šuhūr
 /91/ wi-f-lēla bniḍrab gatlu mukalma maṣaddaʾhāš
 /92/ abū ʿirif inni bnu byisraʾu itnaʾal inʿāš
 /93/ kull I ʿaṣab fi gismi twattar... zawwidt il-gurʿa ʾaktar
 /94/ il-gurʿa l-muʿtāda ḥalāṣ mabaʾitš itʾassar
 /95/ širiṭ ḥayāti byitʿiriḍ ʾuddāmi aḡbar fi-ʾaḡbar
 /96/ ḍarabt is-simm I f-ʿirūʾi zawwidt aktar wi-ʾaktar
 /97/ nifsi afna wi-ḥlaṣ mi-d-dunya zayy il-mayya ʾatbaḥḥar
 /98/ kamān zawwidt I sinna gismi kullu tlawwin ʾaṣfar
 /99/ ṣaḥbi tfazaʿ ʾām wi-tsarraʿ mālak ʾaṣfar li ya gada⁹⁶
 /100/ gismak ʿarʾān wi-btitriʿiš zayy illi m-il-ḥayya tladaʿ
 /101/ raḡm inn I ḡarʾān fi-l-ʿaraʾ gismi mtallig mawḡūʿ wagaʿ

⁹³ zayy „wie“ vergleicht die Qualität im Gegensatz zum quantitativen ʾadd (Vgl. Woidich 2006, S. 148)

⁹⁴ ʾiʿāra ist das Verbalnomen von ʾaʿār „jmd. abstellen, sekundieren, versetzen“ und wird für „Leiharbeiter“ verwendet. Allerdings nicht im hier gebräuchlichen Sinne, sondern der/die MitarbeiterIn (meistens LehrerInnen) wird vom Dienstgeber beurlaubt, um im Ausland seiner/ihrer Tätigkeit nachzugehen. Da diese Positionen gut bezahlt werden, sind sie in Ägypten sehr begehrt.

⁹⁵ ma-l-nāš „nicht für uns“ setzt sich aus der Präposition li „für“, dem Suffix -na „uns“ und der Negation ma-...-š zusammen. Aus lina „für uns“ wird somit durch Elision ma-l-nāš. Die Präposition li (ebenso wie fi „in“) kann mit Suffix versehen als Prädikat in einem Präpositionalatz auftreten. (Vgl. Woidich 2006, S. 138)

⁹⁶ ya gadaʿ „Oh Freund, Kumpel“ formlose und manchmal vorwurfsvolle Bezeichnung für einen (oft jüngeren) Mann.

- /102/ min ḥaḍḍitni gēt ašlub ṭūli gismi ‘a-l-’arḍ itraza‘
 /103/ gismi rāfiḍ la kull I ’amr I minni l-’uwwa thaddit
 /104/ wi-d-dunya bitḍallim tadrīgi waḥda waḥda swaddit
 /105/ āḥir la’ṭa f-ḥayāti šuftaha kānit ma’sāh
 /106/ šaḥbi mar’ūb wi-byirā’ib furā’i l-il-ḥayāh
- /107/ ’aṭr il-ḥayāh biy’addi bsur’a
 /108/ sana f-sana f-sana
 /109/ w-ana zayy I ma-na mi-lama kān ‘andi sana
 /110/ hiyya hiyya ’il-ḥayāh... huwwa huwwa da ’ana
 /111/ zihi’t I ṭhi’t I m-il-ḥayāh... ti’dar ti’ūl mallēt ana
- /112/ ‘umri bsur’a ntaha
 /113/ ragga’t I šrīt ḥayāti mal’itš I fi ḥāga ‘idla titzikirli ‘amaltaha
 /114/ ḥayāti rāḥit minni kullaha ḍayya’taha
 /115/ nadmān ‘ala kull I laḥṣa ḡam’a fi yōm ana ‘ištaha
 /116/ ya rabb iddini furša tāni ’arga‘ li-l-ḥayāh
 /117/ ḥamši f-ṭarī’ iṣ-ṣaḥḥ I laḥadd āḥir muntahāh
 /118/ di ḥāga ṣa’ba fi’lan innak tiḥtifi mi-d-dunya
 /119/ wi-n-nās matiftikrakš I b-ḥāga ḥilwa l-wagh I llāh

3.3.2 Übersetzung

- /1/ Mit jeder Drehung des Uhrzeigers
 /2/ rinnt mein Leben vorbei.
 /3/ Die Menschen und die Welt verändern sich, sogar das Eisen rostet.
 /4/ Und ich bin der einzige der fix auf seinem Platz steht.
 /5/ Es gibt Menschen, die den richtigen Weg gewählt haben, [und] andere Menschen, die den falschen Weg gewählt haben.
 /6/ [Es ist] ein grausames und schweres Gefühl, wenn die Menschen dich erfolglos sehen.
 /7/ Dein Vater und deine Mutter und deine Geschwister und deine Freunde sehen dich arbeitslos.
 /8/ Steh auf mein Sohn, bemühe dich und versuch es!

- /9/ Bei Allah! Ich habe es [schon so oft] bis zum Aufgeben versucht⁹⁷.
- /10/ Ich habe so viel versucht, und bevor das Tor kommt, stellt es sich als Foul heraus.
- /11/ Ich hab keine Begabung, nicht einmal⁹⁸ Beziehungen, meine Lage ist aussichtslos⁹⁹.
- /12/ Ich hab das Gaspedal bis zum Anschlag durchgedrückt.
- /13/ Bei jedem Bewerbungsgespräch wird mir gesagt, dreh dich um [und geh!].
- /14/ Das ist dein Endzeugnis. Leg dich neben irgendeine Wand, es bringt eh nichts.¹⁰⁰
- /15/ Ich bin in eine Rückblende zurück gegangen und rechnete die Jahre meines Lebens [nach], ich fand 30 Jahre.
- /16/ Ich hab ein zweites und ein drittes Mal nach gerechnet und bin erschrocken.
- /17/ Ich schau in den Spiegel, wie viele weiße Haare habe ich gefunden.
- /18/ Und mein Vater ist es, der noch immer den Haushalt versorgt.
- /19/ Ich werde von meiner Familie behandelt wie ein Schmarotzer.
- /20/ Meine Lage ist wirklich schlimm, mein Selbstvertrauen ist gegangen, der Erfolg ist unmöglich geworden.
- /21/ Ich möchte flüchten vor mir selbst und meiner Lage und meiner Familie und der [ganzen] Welt.
- /22/ Ich möchte eine andere Welt finden, in die ich flüchten kann, wenn [auch] nur für eine Sekunde.
- /23/ Und eines Tages hat mein Freund mir gesagt, was dir den Weg weist.
- /24/ Es nutzt dir kein Freund außer sein Freund, hör auf den Freund

⁹⁷ Meine Versuche sind gescheitert.

⁹⁸ *ḥatta* „sogar, selbst“ In Verbindung mit *maʿandīš* jedoch „nicht einmal“ (Woidich 2006, S. 165)

⁹⁹ *ḥōsa* bedeutet wörtlich „Ratlosigkeit; Verwirrung“. Die Phrase *ḥustī ḥūsa* wird im Ägyptischen für Situationen verwendet die aussichtslos erscheinen, wie z. Bsp. bei einer schriftlichen Prüfung, bei der man sich die Fragen ansieht und Panik bekommt.

¹⁰⁰ *ḥudlak bōsa* „nimm dir ein Bussi“ wird verwendet, wenn etwas aussichtslos ist und nichts bringt.

- /25/ Er sagte zu mir es gibt eine Drogen-Party, die wir in der Nacht machen [werden].
- /26/ Ich fragte ihn: „[Ist das] Hasch?“ Er lachte [und] sagte zu mir: „[Nur] ein Stück¹⁰¹.“ Ich sagte zu ihm: „Was, wenn ich abhängig werde?“
- /27/ Er sagte: „Hab keine Angst, du kannst nicht beim ersten Stich süchtig werden.“
- /28/ Er überzeugte mich... In der Nacht setzte¹⁰² ich mir wirklich den ersten Stich.
- /29/ Meine Gelenke sind geschmolzen und entspannt und meine Seele ist geschwunden¹⁰³.
- /30/ Ich rede innerlich mit mir selbst und tratsche, während ich äußerlich still bin.
- /31/ Meine Sorgen sind so gut wie verloren und die Sicht wird immer verschwommener und verschwommener¹⁰⁴.
- /32/ Eine jede Sorge, die ich in der Welt hatte, ist gestorben und verloren.
- /33/ Es vergingen Stunden in einer Sekunde [und] die Freunde sind [längst] weggegangen.
- /34/ Ich bin in die Wohnung hinein gegangen zur Zeit des Morgengrauens, meine Familie schlief noch.
- /35/ Ich vergrub mich unter der Decke, mein Körper wurde ganz eisig.
- /36/ Ich bin in weniger als einer Sekunde eingeschlafen, wie einer unter Narkose schläft.
- /37/ Der Zug des Lebens fährt¹⁰⁵ schnell vorbei.
- /38/ Jahr für Jahr für Jahr.
- /39/ Und ich bin so wie ich bin seitdem ich ein Jahr [alt] war.

¹⁰¹ Die Bedeutung von *bīsa* konnte nicht vollständig geklärt werden. Die Übersetzung als „Stück“ abgeleitet vom engl. *piece* mit Femininendung -a, erscheint mir jedoch am plausibelsten.

¹⁰² *šakk* „stechen“

¹⁰³ *rūḥi rāḥit* „meine Seele ist geschwunden“ wird verwendet, wenn man von Gefühlen überwältigt ist und vollkommen dahin ist.

¹⁰⁴ *bāḥit* „blasser“

¹⁰⁵ *yīʿadda* „vorbeigehen“

- /40/ Das ist das Leben... Das bin ich.
- /41/ Ich habe die Nase gründlich voll vom Leben... du kannst sagen ich bin gelangweilt.
- /42/ Ich bin aufgewacht und wieder zur Realität und zum Ärger zurückgekehrt.
- /43/ Der Tag ging [so] langsam vorbei, als ob es ein paar Monate oder ein [ganzes] Jahr [gewesen] wäre.
- /44/ Ich wünschte der Tag [würde] schneller vorbei gehen, damit ich wieder drücken [kann].
- /45/ [Dann] bin ich wieder der Herrscher meiner Zeit, weit weg von der Welt, die mich hinaus geschmissen hat.
- /46/ Sie ließen mich jeden Tag mit ihnen drücken und ich werde eingeladen.
- /47/ Ich habe endgültig die Richtung eingeschlagen und der Weg zeichnet sich [bereits] ab.
- /48/ Eines Tages hat mich mein Freund [plötzlich] überrascht [und] mir ins Gesicht gesagt: „Mach dich leichter und zahle!“¹⁰⁶
- /49/ Woher [soll] ich Geld nehmen für mich und für dich [damit] wir jeden Tag drücken [können]?
- /50/ „Rüttel deine Tasche, oder du wirst von dieser unserer Runde ausgeschlossen sein!
- /51/ Von heute [an] gibt es kein Drücken [mehr] umsonst... Verstanden? Verstanden?“
- /52/ Ich bin heim gegangen und am nächsten Tag zur verabredeten Zeit des Drückens war mein Körper elektrisiert.
- /53/ Peitschen¹⁰⁷ auf meinem Rücken und meine Nase rinnt und tropft.
- /54/ Ich will mir [etwas] drücken, aber woher [soll] ich Geld nehmen, woher [soll] ich Geld nehmen
- /55/ Ich fing an [Geld] auszuborgen von jedem den ich kenne und gebe Gas.

¹⁰⁶ *hiff I t'ūm* wörtlich „mach dich leicht, damit du schwimmen kannst“ Hier ist gemeint, dass er seine Hosensäcke leicht machen soll und bezahlen soll. Denn wenn man Geld hat, ist der Hosensack schwer.

¹⁰⁷ Gemeint ist hier, dass sein Rücken juckt, weil er auf Entzug ist.

- /56/ Und sogar von meinen Geschwistern hab ich so viel¹⁰⁸ Nachhilfegeld genommen.
- /57/ Alle hassten mich und flüchteten vor mir, ich bin zur Last geworden.
- /58/ Fünfzig Pfund und¹⁰⁹ [noch einmal] fünfzig Pfund und Hundert und Hundert.
- /59/ Ich stehle täglich Geld aus dem Haus und alle misstrauen mir.
- /60/ Ich ging hinunter [und] verkaufte alle Sachen, die ich eines Tages als Geschenk bekommen hatte.
- /61/ Mein [ganzes] Geld habe ich aufgebraucht, bis ich eines Tages eine Idee hatte. [Und] was für eine!¹¹⁰
- /62/ Das Hochzeitsgold meiner Mutter und das Handy meiner Schwester [und] den Laptop meines Bruders
- /63/ habe ich ihnen¹¹¹ gestohlen, [dann] bin ich hinunter gegangen [und] aus dem Haus geflüchtet, aber mein Vater hat mich unterbrochen/aufgehalten.
- /64/ Er versuchte mich zu hindern [indem] er mich an meiner Hand festhielt, [da] stieß ich ihn.
- /65/ Er stieß gegen die Wand und schaute mich an: „Wie geht es denn, dass ich sein Sohn bin und ihm [trotzdem] weh tue.“
- /66/ Er nahm mir alles weg, verschloss die Türe und wurde zornig.
- /67/ In diesem Moment verlangte ich das Merkwürdigste [das man] verlangen kann
- /68/ „Ich will sofort Geld, sonst¹¹² werde ich ein Verbrechen begehen!“
- /69/ Er warf mir vor verrückt zu sein und gab mir einige Schimpfwörter.
- /70/ [Da] öffneten sich die Türen aller Zimmer [und] meine Familie schaut zu.
- /71/ Noch überlegen sie: „Vielleicht ist das Ernst, vielleicht macht er Spaß.“

¹⁰⁸ *yāma* „wieviel“

¹⁰⁹ *fī* wird unter anderem für Multiplikationen verwendet, hier jedoch als „und“ im Sinne von „von dem und [dann] von dem“

¹¹⁰ *hiyya hiyya* „Das ist es!“

¹¹¹ *sara'tuhum* bezieht sich hier auf die Personen, nicht auf die Gegenstände, sonst würde man *sara'taha* sagen.

¹¹² *ya'imma... ya'imma...* „entweder... oder...“ hier als „sonst“ verwendet

- /72/ Ich zog meine dreijährige Nichte in Richtung eines Fensters.
- /73/ „Gebt mir das Geld, sonst werfe ich sie hinunter!“ Plötzlich ist die Verwirrung gewachsen.
- /74/ Meine Mutter weinte heftig vor mir... [da] wachte ich für Sekunden auf.
- /75/ Sie schmiss mir [das] Geld hin während [sie] mit lauter Stimme [schrie]... „Ich [will] dein Gesicht nie wieder sehen!
- /76/ Geh weg, du hast keine Mutter [mehr], du bist [mir] mehr verhasst als mein Teufel!“
- /77/ Ich nahm das Geld und lief weg, wissend dass ich nie wieder nach Hause zurückkehre.
- /78/ Der Zug des Lebens fährt schnell vorbei.
- /79/ Jahr für Jahr für Jahr.
- /80/ Und ich bin so wie ich bin seitdem ich ein Jahr [alt] war.
- /81/ Das ist das Leben... Das bin ich.
- /82/ Ich habe die Nase gründlich voll vom Leben... du kannst sagen ich bin gelangweilt.
- /83/ Ich habe alle meine Verwandten und meine Freunde verloren, ich bin einsam geworden.
- /84/ Doch woher soll ich Geld nehmen, ich muss einen neuen Weg finden.
- /85/ Plötzlich erinnerte ich mich [an] einen gleichaltrigen Nachbarn, der [schon] sein ganzes Leben lang alleine wohnt.
- /86/ Sein Vater ist Leiharbeiter außerhalb Ägyptens und schickt ihm monatlich Geld.
- /87/ Ich zog ihn, so wie ich gezogen wurde, auf den gleichen Weg.
- /88/ Ich fand eine neue Geldquelle und ein Zuhause und ich fand einen Freund.
- /89/ Wir drücken gemeinsam mit seinem Geld und in seinem Haus, [und] lassen uns sonst nicht blicken.¹¹³
- /90/ [Die] jahrelange Anstrengung seines Vaters hat er alles in vier Monaten ausgegeben.

¹¹³ *ma-lnāš zuhūr* wörtlich: „Das Herauskommen ist nicht für uns.“

- /91/ Und eines Nachts [während] wir [gerade] drücken, bekommt er einen Anruf, den er [gar] nicht glauben konnte.
- /92/ Sein Vater hat erfahren, dass sein Sohn ihn bestiehlt und wurde auf die Intensivstation¹¹⁴ gebracht.
- /93/ Jeder Nerv in meinem Körper wurde nervös... [da] habe ich die Dosis [noch] mehr erhöht.
- /94/ Die gewohnte Dosis wirkt nicht mehr.
- /95/ Der Verlauf¹¹⁵ meines Lebens wird vor mir präsentiert, [von einer] miserablen [Nachricht] zur [nächsten] miserablen [Nachricht].
- /96/ Ich drückte mir das Gift in meine Adern, erhöhte [es] noch mehr und mehr.
- /97/ Ich möchte sterben und diese Welt verlassen, [so] wie das Wasser verdampfen.
- /98/ Noch einmal habe ich [die Dosis] ein kleines bisschen erhöht, [worauf] sich mein ganzer Körper gelb verfärbte.
- /99/ Mein Freund hat einen Schreck bekommen, stand auf und eilte [zu mir]: „Was ist los mit dir? Wieso bist du gelb, mein Freund?
- /100/ Dein Körper ist verschwitzt und du zitterst wie [jemand], der von der Schlange gebissen wurde!“
- /101/ Obwohl ich vom Schweiß durchnässt bin, ist mein Körper eisig und schmerzt [sehr].
- /102/ Durch meinen Schreck begann ich mich gerade aufzurichten, [doch] mein Körper knallte auf den Boden.
- /103/ Mein Körper lehnt jeden Befehl von mir ab, die Kraft wurde vernichtet.
- /104/ Und die Welt wird stufenweise dunkler und nach und nach wurde sie schwarz.
- /105/ Die letzte Szene meines Lebens, [die] ich gesehen habe war eine Tragödie¹¹⁶.

¹¹⁴ *ʿinʿāš* HA „Wiederbelebung“ und steht für „Intensivstation“ ist aber nicht im Ägyptisch-Englischen Wörterbuch von Hinds (1986) zu finden.

¹¹⁵ *širīt* „Band, Schleife“ hier als „Verlauf“ gemeint

¹¹⁶ *maʿsāh* HA „Tragödie, Drama“ Ist zwar ebenso im Ägyptischen gebräuchlich, jedoch nicht im Ägyptisch-Englischen Wörterbuch von Hinds (1986) zu finden.

/106/ Mein Freund ist erschrocken und beobachtet meinen Abschied vom Leben.

/107/ Der Zug des Lebens fährt schnell vorbei.

/108/ Jahr für Jahr für Jahr.

/109/ Und ich bin so wie ich bin seitdem ich ein Jahr [alt] war.

/110/ Das ist das Leben... Das bin ich.

/111/ Ich habe die Nase gründlich voll vom Leben ... du kannst sagen ich bin gelangweilt

/112/ Mein Leben war schnell vorbei.

/113/ Ich habe den Film¹¹⁷ meines Lebens zurückgespult, [aber] keine einzige ordentliche Sache gefunden, die ich gemacht habe, [die] an mich erinnern würde.

/114/ Mein ganzes Leben ist gegangen, ich hab es verschwendet.

/115/ Ich bereue jeden dunklen Moment, [den] ich eines Tages gelebt habe.

/116/ Oh mein Herr, gib mir noch eine Chance, ins Leben zurück zu kehren.

/117/ [Dann] werde ich auf dem richtigen Weg gehen, bis zum letzten Ende.

/118/ Das ist wirklich eine schwere Sache, dass du von der Welt verschwindest

/119/ und die Menschen sich an keine schöne Sache erinnern, [die du] für Allah getan hast.

3.3.3 Anmerkungen

Ahmed Mekky beschreibt in diesem Song in der Ich-Form den Untergang eines 30 jährigen Mannes, der ins Drogenmilieu abrutscht.

Unzufrieden mit seiner Situation noch immer zu Hause zu wohnen und von seiner Familie als Schmarotzer behandelt zu werden, da er ohne Job, um den er sich immer wieder erfolglos bemüht, nicht für seinen eigenen Lebensunterhalt sorgen kann, lässt in ihm den Wunsch keimen, der Welt einfach zu entfliehen. Diese Gelegenheit bekommt er, als ihn ein Freund zu einer Drogen-Party einlädt. Anfangs noch skeptisch und verunsichert, ob er süchtig werden könnte,

¹¹⁷ širīṭ „Band, Schleife“

lässt er sich bald zu seinem ersten Schuss überreden. Er beschreibt die Wirkung der Drogen, die ihn völlig überwältigte und dahin schmelzen ließ. All seine Sorgen waren verschwunden und die Zeit stand still.

In der zweiten Strophe lernt er schnell die dunkle Seite der Abhängigkeit kennen, denn nachdem er anfangs noch auf die Drogen eingeladen wird, muss er bald schon selbst für seinen Konsum aufkommen. Doch woher sollte er das Geld dafür nehmen? Da bereits die ersten Entzugerscheinungen auftreten beginnt er sich mehr und mehr Geld zu borgen, verkauft alles was er hat, bestiehlt seine Familie und schreckt nicht einmal vor Gewalt gegen seine Familie zurück, woraufhin er von dieser verstoßen wird.

Der Abstieg hat begonnen und als ihm alles Geld ausgeht besinnt er sich in der dritten Strophe eines alten Freundes, dessen Vater im Ausland arbeitet. Er zieht ihn auf den gleichen dunklen Weg und gemeinsam verprassen sie das Ersparte des Vaters. Nach nur vier Monaten ständigen Drogenrausches ist das ganze Geld aufgebraucht und der Vater des Freundes erfährt davon. Verzweifelt über die Situation erhöht er seine Dosis mehr und mehr. Schließlich sieht er keinen Ausweg mehr und setzt sich den goldenen Schuss, den der Freund hilflos mit ansehen muss.

In der letzten Strophe lässt er sein Leben noch einmal Revue passieren und bereut, es verschwendet zu haben. Er bittet Allah um eine zweite Chance, doch es ist zu spät.

Ein sehr berührender wenn auch klischeehafter Song, dessen Dramatik durch den Einsatz von Streichern besonders hervorgehoben wird. Auffällig ist die Analogie mit einem Film, die ausgedrückt wird durch Begriffe wie „Flashback“ (Z. 15) und Umschreibungen wie *wi-r-ru'ya bāhit fi bāhit* „und die Sicht wird immer verschwommener und verschwommener“ (Z. 31), die man sich gut als Ausblendung vorstellen kann. Ebenso Z. 95 in der *širīṭ ḥayāti* „der Film meines Lebens“, *ağbar fi-ʾağbar* „Nachricht für Nachricht“ oder eben „Bild für Bild“ oder „Szene für Szene“ präsentiert wird. Ganz deutlich erkennbar ist die Analogie in Z. 105, da die *āḥir laʾta* „letzte Szene“ seines Lebens eine *maʾsāh*

„Tragödie“ war und in Z. 113, in der er den Film seines Lebens noch einmal zurück spult.

Ebenso hat mich der Text inhaltlich sofort an einen Film erinnert: „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ aus dem Jahr 1981. Genauso wie der Regisseur des Filmes geht Ahmed Mekky im Lied unkritisch und dramatisierend an das Thema heran. Die widrigen Umstände des totalen Absturzes werden vereinfacht und fast verharmlosend dargestellt, als gäbe es keinen anderen Ausweg. Und obwohl das Thema „Drogen“ sehr wichtig ist, bleibt doch die Frage offen, ob das Lied abschreckt oder doch die Hoffnungslosigkeit der Jugend bestärkt und fördert. Denn auch Christiane F. galt damals vor allem in der Drogenszene als Heldin. Worauf der große Erfolg dieses Liedes nun gründet, bleibt an anderer Stelle zu eruieren.

Ahmed Mekky verwendet in diesem Text sehr wenig Klassizismen, lässt jedoch einige Redewendungen wie *ḥusti ḥūsa* (Z. 11), *ḥudlak bōsa* (Z. 14), *ḥiff I t'ūm* (Z. 48) oder *šaḥṣaḥ gēbak* (Z. 50) einfließen.

Der Begriff *hāš* (Z. 26) ist laut aller befragten Ägypter eine Abkürzung für *ḥašīš* „Haschisch“, obwohl dies eigentlich mit *ḥ* geschrieben wird. Weiters wird *ḥašīš* im arabischen Raum nicht nur für das bei uns bekannte und meist nur gerauchte Haschisch verwendet, sondern bezeichnet Drogen im Allgemeinen. Aus dem Kontext heraus könnte es daher durchaus mit „Heroin“ übersetzt werden.

Das Wort *bīsa* jedoch konnte selbst nach zahlreichen Gesprächen mit Ägyptern nicht vollständig geklärt werden. Vielmehr gibt es dazu mehrere Theorien.

Die erste Möglichkeit ist schlicht eine Bezeichnung für eine bestimmte Drogenart, welche mir jedoch zu einfach erscheint. Eine weitere nachvollziehbare Theorie ist die Übersetzung im Sinne von „Pizza“, womit die vorhergehende Frage „Ist das Hasch?“ (Z. 26) ins lächerliche gezogen würde. Und die dritte einleuchtende Erklärung besagt, dass es sich vom englischen *piece* „Stück“ herleitet ließe, an welches die Femininendung –a, wie bei arabisch *ḥatta* „Stück“, angefügt wurde und in der Bedeutung „[Nur ein] Stück.“ verstanden werden könnte.

Da ich hier leider nur spekulieren kann und die letzte Theorie von dem ägyptischen Dichter ‘Iṣām ‘Alam ad-Dīn stammt und somit durchaus eine künstlerisch Erklärung liefert, erscheint sie mir persönlich am plausibelsten.

3.4 Taraqt Babak (ṭara’t I bābak) – Ich klopfte an deine Tür

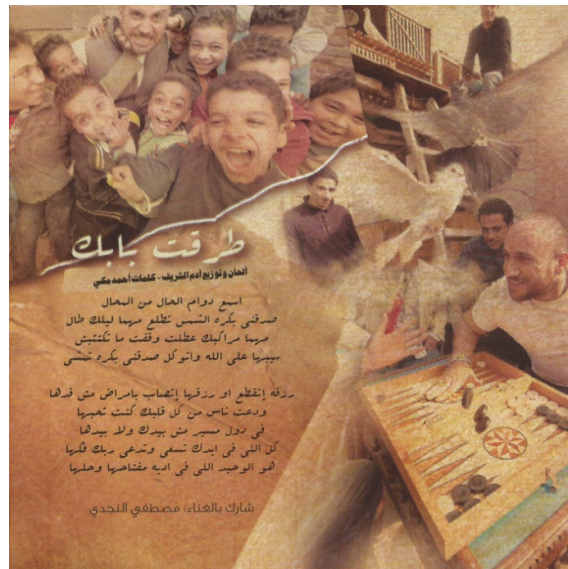


Abb. 5: CD-Booklet Seite 15

3.4.1 Transkription

- /1/ ya ‘Allāh
- /2/ kān nifsi ‘iṣ ṭufūla
- /3/ min ṣuġr I sinni baštaġal batnaṭṭaṭ min ṣuġla l-ṣuġla lḥadd I sinn il-fuḥūla
- /4/ ma-na ‘aṣl I ‘elti tfakkikit badri / wi-miṣ bi-yaddi ‘išt I film I drāma ṭwīl ḥadt I fīh dōr il-buṭūla
- /5/ ba’ēt rāgil il-bēt ‘andi tnāṣar sana
- /6/ ya rabb_‘addarni ‘awarri ‘ummi yyām hana
- /7/ ṣuġli fi-ṭfulti naššifli ‘aḍmi tamām
- /8/ tišhad nawādi l-fidyu wi-sū’ il-‘al‘a w-il-ḥamām
- /9/ ya ‘Allāh
- /10/ sū’ il-gum‘a illi t‘allimt I minnu yāma
- /11/ durūs faditni w-ḥatfidni lḥadd I yōm il-‘iyāma

- /12/ id-dunya šrā^c fi-šrā^c
 /13/ kullu byākul fi kullu
 /14/ wi ma^cna ṭ-ṭiba ḏā^c
 /15/ aški lmīn wi_ua^cullu
 /16/ id-dunya malha 'alabit ġāba
 /17/ il-'arnab fiha malūš makān
 /18/ wi-l-ġalaba bass I l-id-diyāba
 /19/ law sallimt I dmāġak li-l-fikra ḥat^ciš ka'āba
 /20/ a'ullak 'a-lli yḥalli l-fikra tmurr I murūr saḥāba – *ya 'Allāh*
 /21/ isma^c
 /22/ dawām il-ḥāl min il-muḥāl
 /23/ šadda'ni bukra š-šams I tiṭla^c mahma lēlak ṭāl
 /24/ mahma marakbak 'aṭlit wi'fit matikti'ibš I
 /25/ sibha 'ala llāh wi-twakkil šadda'ni bukra timši
 /26/ ṭaraqtu bābak ṭaraqtu bābak
 /27/ *ya 'Allāh*
 /28/ riz'u t'aṭa^c aw riz'aha
 /29/ itṣāb b-amrād miš 'addaha
 /30/ wadda't I nās min kull I 'albak kut I ṭhibbaha
 /31/ fi dōr musayyar miš bi-yadak wa la b-yadaha
 /32/ kull illi f-īdak tis'a w-tid'i rabbak ... fukkaha
 /33/ huwwa l-waḥīd illi f-idēh muftaḥa w-ḥallaha
 /34/ miš mumkin abadan ḥayḏayya^c guhdak aw guhdaha
 /35/ wi law ḥassitha 'afalit wi hmūmak kitrit 'alēk
 /36/ mat'ulš I rabbi ġaḏbān yimkin min ḥubbu fik
 /37/ 'affilha gāmid 'awzak tiftikru 'ašlak nisīt
 /38/ law miš biyḥibbak kān sābak ma kān ḥallak šiḥīt
 /39/ 'awzak tirga^clu_uašlak waḥaštu... wi t'ūl ya rabb
 /40/ rabbak 'aẓīm mugīb karīm mabyirfuḏš iṭ-ṭalab
 /41/ bass inta ruḥlu ḥaṭwa... ḥayġilak¹¹⁸ ḥaṭwitēn
 /42/ ḥala' mafhūm ir-raḥma w-ismu raḥmān raḥīm

¹¹⁸ *ḥa*-Imperfekt dient zum Ausdruck der Zukunft und der Intention und wird mit dem Präfix *ḥa*- und dem Imperfekt gebildet. (Vgl. Woidich 2006, S. 61)

- /43/ kullu byi‘addi l-‘umr I byigri ‘asra‘ mi-n-nisīm
 /44/ sallimlu ‘amrak wi twakkil wirḍa ḥatdū‘ na‘īm
 /45/ taraqtu bābak
 /46/ ya Allāh

3.4.2 Übersetzung

- /1/ Oh Allah!
 /2/ Wie gerne hätte ich eine Kindheit gehabt¹¹⁹.
 /3/ Seit meiner Kindheit arbeite ich [und] hüpfte von Job zu Job, bis zum Alter der Männlichkeit.
 /4/ Denn meine Familie ist in der Tat früh auseinander gebrochen. Es lag nicht an mir¹²⁰, [dass] ich einen langen dramatischen Film gelebt habe, in dem ich die Rolle des Hauptdarstellers [ein]nahm.
 /5/ Ich wurde zum Mann des Hauses als ich [erst] 12 Jahre alt war.
 /6/ Oh Herr, lass mich im Stande sein, dass ich meiner Mutter glückliche Tage ermöglichen¹²¹ kann.
 /7/ Meine Arbeit in meiner Kindheit hat mir meine Knochen komplett ausgetrocknet.
 /8/ Bezeugen [können das] Videotheken und der Markt il-‘al‘a¹²² und Tauben.
 /9/ Oh Allah!
 /10/ Der Freitagsmarkt von dem ich so viel gelernt habe.
 /11/ Lektionen die mir genützt haben und mir nützen werden bis zum Jüngsten Tag.
 /12/ Die Welt besteht nur aus Kampf¹²³.
 /13/ Jeder frisst jeden.
 /14/ Und die Bedeutung der Güte ging verloren.
 /15/ Bei wem soll ich mich beschweren und es ihm erzählen?

¹¹⁹ α‘iš „leben“

¹²⁰ Wörtlich: „ist nicht in meiner Hand“

¹²¹ ‘awarri „zeigen“

¹²² il-‘al‘a Bezirk in Kairo, rund um die Muḥammad ‘Alī Zitadelle

¹²³ ṣrā‘ fi-ṣrā‘ „ein Kampf im Kampf“

- /16/ Was ist [nur] los mit der Welt, [dass] sie sich in einen Dschungel verwandelt hat?
- /17/ Der Hase hat darin keinen Platz mehr
- /18/ und den Sieg gewinnen nur die Wölfe.
- /19/ Wenn du deinen Verstand dem Gedanken auslieferst, [dann] wirst du depressiv leben.
- /20/ Soll ich dir verraten, [wie] du diese Gedanken vorbeiziehen lassen kannst [wie] eine Wolke? – Oh Allah!
- /21/ Hör zu!
- /22/ [Dass] ein Zustand [ewig] fortbesteht, ist eine Unmöglichkeit¹²⁴.
- /23/ Glaub mir, morgen wird die Sonne scheinen, egal wie lange sich deine Nacht hingezogen hat.
- /24/ Auch wenn deine Schiffe eine Panne haben [und] stehen bleiben, sei nicht traurig!
- /25/ Überlasse es Allah und vertraue auf ihn! Glaub mir, morgen wird es [wieder] gehen.
- /26/ *Ich klopfte an deine Tür,*
- /27/ *oh Allah!*
- /28/ Seine Versorgung¹²⁵ wurde unterbrochen oder ihre Versorgung.
- /29/ [Es] haben ihn Krankheiten befallen, denen er nicht gewachsen ist.
- /30/ Du hast dich verabschiedet von Menschen, die du aus deinem ganzen Herzen geliebt hast,
- /31/ in einer vorherbestimmten¹²⁶ Rolle, [denn es lag] nicht in deiner Hand und nicht in ihrer Hand.
- /32/ Alles was in deiner Hand ist, [ist dass] du dich bemühst und deinen Herrn anflehst... „Löse es!“
- /33/ Er ist der einzige, in dessen Hand der Schlüssel ist und der es lösen [kann].

¹²⁴ *dawām al-ḥāl min al-muḥāl* arabisches Sprichwort „It is impossible for any condition to remain unchanged.“ (Elkhadem 1993, S. 66)

¹²⁵ *rizq* von HA *rizq*, im Koran häufig *rizq Allāh*, bezeichnet die Versorgung der Menschheit durch Gott mit den Früchten der Erde und den Tieren darauf (Vgl. EI² VIII „Rizq“). Das heißt mit allem, was der Mensch zum Überleben braucht.

¹²⁶ *musayyar* „gesteuert“

- /34/ Nie wird er deine Anstrengung oder ihre Anstrengung verloren gehen lassen.
- /35/ Und wenn du das Gefühl (über sie¹²⁷) hast, dass es ins Stocken geraten ist und deine Sorgen dir zu viel wurden,
- /36/ sag nicht: „Mein Herr ist zornig!“ [Denn] vielleicht hat er es aus Liebe zu dir
- /37/ fest verschlossen. Er möchte, [dass] du dich an ihn erinnerst, [denn] du hast ihn eigentlich vergessen.
- /38/ [Denn] wenn er dich nicht lieben würde, hätte er dich ignoriert¹²⁸ und hätte dich nicht aufwachen lassen.
- /39/ Er will, [dass] du zu ihm zurück kehrst, weil du ihm gefehlt hast... und [dass] du sagst: „Oh mein Herr!“
- /40/ [Denn] dein Herr ist großartig, erhörend, edel, er lehnt die Bitte nicht ab.
- /41/ Geh nur einen Schritt zu ihm ... [Dann] wird er dir zwei Schritte entgegen kommen.¹²⁹
- /42/ Er hat den Wert der Barmherzigkeit erschaffen und sein Name ist Allerbarmer Barmherziger.
- /43/ Alles geht vorbei. Das Leben läuft schneller als der Wind¹³⁰.
- /44/ Überlasse ihm deine Angelegenheit und vertraue auf ihn, sei zufrieden [mit deinem Schicksal, dann] wirst du die Seligkeit kosten.

¹²⁷ Gemeint ist die Situation, das Leben

¹²⁸ *sāb, yisīb* „alleine lassen, frei lassen“

¹²⁹ Anlehnung an den Ḥadīṭ qudsī: „Abu Huraira, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: Allah, Hoherhaben ist Er, sagte: »Ich erfülle die guten Erwartungen, die Mein Diener in sich über Mich hat und Ich bin mit ihm, wenn er Meiner gedenkt: wenn er in seinem Herzen Meiner gedenkt, dann gedenke auch Ich seiner bei Mir Selbst. Und wenn er Meiner in einer Versammlung gedenkt, so gedenke auch Ich seiner in einer Versammlung, die besser ist als jene. Und wenn er Mir um eine Handspanne entgegenkommt, dann komme Ich ihm eine Elle entgegen. Und wenn er Mir um eine Elle entgegenkommt, dann komme Ich ihm zwei Armlängen entgegen. Und wenn er auf Mich schreitend zukommt, dann komme Ich eilend zu ihm.«“ (Vgl. al-Buḥārī Vol. IX, S. 369f, Nr. 502) Die Übersetzung ist der Internetseite koransuren.de entnommen.

¹³⁰ *nisīm* „Brise“ wurde wohl statt *rīḥ* „Wind“ verwendet, um den Reim zu erhalten.

/45/ Ich klopfe an deine Tür,

/46/ oh Allah!

3.4.3 Anmerkungen

In diesem Text beklagt sich Ahmed Mekky bei Allah über seine schwere Kindheit und über die Schlechtheit der Welt. Doch räumt er ein, dass er dadurch viele wichtige Lektionen fürs Leben gelernt hat. Zum Beispiel, dass man positiv denken muss, um nicht depressiv zu werden und dass man mit seinem Schicksal zufrieden sein muss, um Seligkeit zu empfinden. Denn das Leben ist Veränderung und jedem Menschen, ob Mann oder Frau vorherbestimmt.

Dieses Lied soll Mut machen und ist ein Aufruf zum Glauben, wenn das Leben als schwer empfunden wird. Es ist eine einfache Antwort auf die Herausforderungen des Lebens und enthält neben einigen autobiographischen Einflüssen, sehr viele Verweise auf den Koran¹³¹.

In Z. 28 verwendet er beispielsweise dezidiert die Suffixe der 3. Person maskulin sowie feminin *riz'u* und *riz'aha*. Dies legt nahe, dass er hierbei auf folgenden Koranvers anspielt:

إِنَّ الْمُسْلِمِينَ وَالْمُسْلِمَاتِ وَالْمُؤْمِنِينَ وَالْمُؤْمِنَاتِ
وَالْقَانِتِينَ وَالْقَانِتَاتِ وَالصَّادِقِينَ وَالصَّادِقَاتِ وَالصَّابِرِينَ
وَالصَّابِرَاتِ وَالْخَاشِعِينَ وَالْخَاشِعَاتِ وَالْمُتَصَدِّقِينَ
وَالْمُتَصَدِّقَاتِ وَالصَّائِمِينَ وَالصَّائِمَاتِ وَالْحَافِظِينَ

¹³¹ Die Übersetzungen der zitierten Koranverse sind nach Rudi Paret und wurden der Homepage koransuren.de entnommen.

فُرُوجَهُمْ وَالْحَافِظَاتِ وَالذَّاكِرِينَ اللَّهَ كَثِيرًا
وَالذَّاكِرَاتِ أَعَدَّ اللَّهُ لَهُمْ مَغْفِرَةً وَأَجْرًا عَظِيمًا ﴿٣٥﴾

„Was muslimische Männer und Frauen sind, Männer und Frauen, die gläubig, die (Allah) demütig ergeben, die wahrhaftig, die geduldig, die bescheiden sind, die Almosen geben, die fasten, die darauf achten, daß ihre Scham bedeckt ist, und die unablässig Allahs gedenken - für sie (alle) hat Allah Vergebung und gewaltigen Lohn bereit.“ (Q 33:35)

Zu Z. 34 passt besonders gut der erste Satz des Verses:

فَاسْتَجَابَ لَهُمْ رَبُّهُمْ أَنِّي لَا أُضِيعُ عَمَلَ عَامِلٍ مِّنْكُمْ مِّنْ
ذَكَرٍ أَوْ أُنْثَىٰ بَعْضُكُم مِّنْ بَعْضٍ فَأَلَدِينَ هَاجِرُوا وَأُخْرِجُوا
مِنْ دِيَارِهِمْ وَأُودُوا فِي سَبِيلِي وَقَاتِلُوا وَقُتِلُوا لُكْفِرَنَّ
عَنْهُمْ سَيِّئَاتِهِمْ وَلَا دُخْلَنَّهُمْ جَنَّاتٍ تَجْرَى مِنْ تَحْتِهَا
الْأَنْهَارُ ثَوَابًا مِّنْ عِنْدِ اللَّهِ وَاللَّهُ عِنْدَهُ حُسْنُ الثَّوَابِ ﴿١٩٥﴾

„Da erhörte sie ihr Herr (mit den Worten): Ich werde keine Handlung unbelohnt lassen, die einer von euch begeht, (gleichviel ob) männlich oder weiblich. Ihr gehört (ja als Gläubige) zueinander (ohne Unterschied des Geschlechts). Darum werde ich denen, die um meinetwillen ausgewandert und aus ihren Häusern vertrieben worden sind und Ungemach erlitten haben, und die gekämpft haben und (dabei) getötet worden sind, ihre schlechten Taten tilgen, und ich werde sie in Gärten eingehen lassen, in deren Niederungen Bäche fließen. (Das soll ihre) Belohnung von seiten Allahs (sein). Bei Allah wird man (dereinst) gut belohnt.“ (Q 3:195)

Aus Z. 36-38 kann man eine Prüfung durch Allah herauslesen, welche mit folgendem Vers kongruiert:

﴿١٢٥﴾ أَوَّلَا يَرَوْنَ
أَنَّهُمْ يُفْتَنُونَ فِي كُلِّ عَامٍ مَّرَّةً أَوْ مَرَّتَيْنِ ثُمَّ
لَا يَتُوبُونَ وَلَا هُمْ يَذْكُرُونَ ﴿١٢٦﴾

„Sehen sie denn nicht, daß sie jedes Jahr ein- oder zweimal einer Prüfung ausgesetzt werden? Aber sie bekehren sich daraufhin nicht und lassen sich nicht mahnen.“ (Q 9:126)

In Z. 38 steckt außerdem noch ein besonders schöner Verweis auf:

﴿٤١﴾ اللَّهُ يَتَوَفَّى الْأَنْفُسَ حِينَ مَوْتِهَا وَالَّتِي
لَمْ تَمُتْ فِي مَنَامِهَا فِيمَسِكُ إِلَّتِي قَضَىٰ عَلَيْهَا الْمَوْتَ
وَيُرْسِلُ الْأُخْرَىٰ إِلَىٰ أَجَلٍ مُّسَمًّى إِنَّ فِي ذَٰلِكَ لَآيَاتٍ
لِّقَوْمٍ يَتَفَكَّرُونَ ﴿٤٢﴾

„Allah beruft die Menschen ab, wenn sie sterben, und diejenigen, die (noch) nicht sterben, (vorübergehend) während sie schlafen. Diejenigen, deren Tod er beschlossen hat, hält er dann zurück, während er die anderen auf eine bestimmte Frist (wieder) freigibt. Darin liegen Zeichen für Leute, die nachdenken.“ (Q 39:42)

Und als letztes Beispiel möchte ich Z. 40 mit einer Verbindung zu folgendem Vers anführen:

﴿١٨٥﴾ وَإِذَا سَأَلَكَ

عِبَادِي عَنِّي فَإِنِّي قَرِيبٌ أُجِيبُ دَعْوَةَ الدَّاعِ إِذَا دَعَانِ

فَلْيَسْتَجِيبُوا لِي وَلْيُؤْمِنُوا بِي لَعَلَّهُمْ يَرْشُدُونَ ﴿١٨٦﴾

„Und wenn dich meine Diener nach mir fragen, so bin ich (ihnen) nahe und erhöre, wenn einer zu mir betet, sein Gebet. Sie sollen nun (auch ihrerseits) auf mich hören und an mich glauben. Vielleicht werden sie den rechten Weg einschlagen.“ (Q 2:186)

3.5 Ayam Zaman (ʿayyām zamān) – Die Tage von damals

3.5.1 Transkription¹³²

- /1/ nifsi_argaʿ aʿiṣ yōm wāḥid min ayyām zamān
- /2/ ayyām ma kān il-wāḥid dayman ḥāsis bi-l-amān
- /3/ binʿiṣ il-yōm bi-yōmu miṣ fahmīn ḡadr iz-zamān
- /4/ ṣafḥit ʿamalna lissa bēḍa aḥbāb ir-raḥman¹³³
- /5/ lissa mafhimtiṣ maʿna l-ḥubs... maʿna l-ḥiyāna
- /6/ lissa mafhimtiṣ inn I fi nās sūsa w-gabāna
- /7/ tiṭʿan fik min ḍaḥrak wi-f-wiṣṣak tiddik ibtisāma
- /8/ tiṭʿan fik min ḍaḥrak wi-f-wiṣṣak tiddik ibtisāma
- /9/ ḥatta l-filūs kānit bi-n-nisba li šwayyit waraʾ
- /10/ ʿaṣān ḥaṭr il-filūs insān ʾatal insān saraʾ
- /11/ in-nās baʾit ʿala l-filūs masʿūra wi-f-sabaʾ
- /12/ illi sabaʾ kal in-nabaʾ masal ṣadaʾ ṣadaʾ
- /13/ nifsi_argaʿ anām ʿala srīri bitāʿ zamān
- /14/ awwil ma¹³⁴ kunt aḥuṭṭ I rāsi ʿa-l-maḥadda nām

¹³² Zu diesem Lied ist kein Text im CD-Booklet wiedergegeben.

¹³³ *aḥbāb ir-raḥmān* werden Personen genannt, die auf *Ḥaḡḡ* „Pilgerfahrt“ waren und dadurch mit leeren Seiten wieder kommen oder Kinder, die rel. noch nicht verpflichtet sind und deren Seiten noch weiß sind.

- /15/ miš šāyil hamm... šāyif kartūn¹³⁵ ḥāsis salām
 /16/ dilwaʾti n-nōm biyihrab mi-t-tafkīr wi-m-il-ʾalām
- /17/ kān ʾalbi ṭayyib abyad nāʾim min ġēr ḥudūš
 /18/ iṭhawwil ġāmiʾ mitgarraḥ ġarīb wi-maʾrafūš
 /19/ babuṣṣ I f-il-mirāya mafhimtiš il-ḥikāya
 /20/ insān bi-wiṣš I mitšawwih lābis mask il-bašūš (2x)
- /21/ kull amma bakbar ḥagm I znūbi byikbar
 /22/ wa ʾūl miš haznib w-aznib aktar wi-aktar
 /23/ kull amma bakbar guzʾ I min wiṣš id-dunya l-mitšawwih yizhar
 /24/ wi-aʿdāʾi btiktar
 /25/ wi-btifdal ʾadāʾak tiktar ṭūl ma nta btikbar
 /26/ aʾrab nās ilēk humma šras aʿdāʾak di ʾafgar
 /27/ wiṣši zādīt ḥuṭūṭu kaššar... wi-ʾalbi ṭaggar
 /28/ baṭṭalt aḥiss I zayy il-awwil baʾa ṣaʿb atʾassar
 /29/ baṭṭalt inni aḍḥak min ʾalbi baṭṭalt aʿraf akarkar
 /30/ ʾimit maʿna ṣ-ṣarāḥa rāḥa matithisibš
 /31/ in-nās kull I ma btikbar fōʾ wišuṣḥa btilbis wiṣš
 /32/ ʿašān id-dunya timši kullu byināfiʾ wi-yġiṣš
 /33/ law tikrah ḥadd I w-ḥayfidak kurhak lē matbayyinš
 /34/ wi-na ṣġayyar law kut aḥibb ḥadd aḥḍun wa-būs
 /35/ wi-law kāriḥ li-ḥadd I wiṣši byibdaʾ fi-l-ʿubūs
 /36/ fikrit inn illi guwwa ġēr barra miš fi-l-qamūs
 /37/ kull illi bāyin ʿa-l-masraḥ huwwa lli fi-l-kalūs¹³⁶
 /38/ lissa fākir lazzit awwil marra f-kull I ḥāga
 /39/ ṭūl ma nta btikbar lazzitak bititʾitil ʾiʿāda

¹³⁴ *awwil ma* „sobald, sowie“ gibt in Temporalsätzen die Vorzeitigkeit an und kann sowohl mit Imperfekt als auch mit Perfekt stehen, je nachdem ob ein Gegenwarts- oder Vergangenheitsbezug besteht. (Vgl. Woidich 2006, S. 382)

¹³⁵ Anglizismus „Cartoon“

¹³⁶ *kalūs* „Kulisse“ konnte nicht im Ägyptisch-Englischen Wörterbuch von Hinds (1986) gefunden werden und dürfte die Singularbildung des in Ägypten gebräuchlicheren Wortes *kawālīs* darstellen.

/40/ wi-btifdal tit'itil wi-btiṭhawwil min raġba l-ʿāda

/41/ ḥalāwit ṭaʿm il-iktišāf tiʿlib li-ʿahwa sāda

/42/ kān ʿalbi ṭayyib abyad nāʿim min ġer ḥudūš

/43/ iṭhawwil ġāmiʾ mitgarraḥ ġarīb wi-maʿrafūš

/44/ babuṣṣ I f-il-mirāya mafhimtiš ēh l-ḥikāya

/45/ insān bi-wiṣṣ I mitšawwi lābis mask il-bašūš (4x)

/46/ ayyām zamān

/47/ nifsi ʿargaʿ aʿiṣ yōm wāḥid min ayyām zamān

3.5.2 Übersetzung

/1/ Ich möchte gerne zurückzukehren [damit ich] einen einzigen Tag von den vergangenen Tagen leben [kann].

/2/ An den Tagen als man die Sicherheit immer spürte.

/3/ Wir leben den Tag für Tag. Wir verstehen die Tücke der Zeit nicht.

/4/ Die Seiten unserer Taten sind noch weiß – die Lieblinge des Barmherzigen.

/5/ Noch habe ich die Bedeutung der Bösartigkeit nicht verstanden... die Bedeutung des Verrats.

/6/ Noch habe ich nicht verstanden, dass es Menschen gibt die intrigant und Feiglinge sind,

/7/ die dich von hinten¹³⁷ abstechen und dir ins Gesicht lachen¹³⁸,

/8/ die dich von hinten abstechen und dir ins Gesicht lachen.

/9/ Sogar das Geld war für mich [nur] ein bisschen Papier.

/10/ Um des Geldes wegen hat ein Mensch getötet, ein Mensch gestohlen.

/11/ Die Menschen wurden des Geldes wegen tollwütig im Konkurrenzkampf.

/12/ Nur die Gewinner werden die Frucht¹³⁹ kosten¹⁴⁰ – ein Sprichwort, [das sich] bewahrheitet, bewahrheitet.

¹³⁷ Wörtlich: „von deinem Rücken“

¹³⁸ Wörtlich: „in dein Gesicht geben sie dir ein Lächeln“

¹³⁹ *nabaʾ* oder *nabʾ* HA: *nabaq* oder *nabq* „Lotusfrucht“

- /13/ Ich möchte gerne in meinem Bett von damals schlafen,
 /14/ [wo ich], sobald ich meinen Kopf auf den Polster gelegt habe,
 eingeschlafen bin.
 /15/ Ohne eine Sorge zu haben¹⁴¹... ich schaute mir einen Zeichentrickfilm an
 [und] spürte Frieden.
 /16/ Jetzt flüchtet der Schlaf vor dem Denken [und] vor den Schmerzen.
- /17/ Mein Herz war gut, weiß [und] zart [und] ohne Kratzer.
 /18/ Es hat sich gewandelt [in] dunkel, verletzt [und] fremd und ich erkenne
 es nicht [mehr].
 /19/ Ich schaue in den Spiegel [und] habe nicht verstanden was los ist¹⁴².
 /20/ Ein Mensch mit einem verunstalteten Gesicht, [der aber] eine Maske des
 Lächelns trägt.
- /21/ Je älter ich werde¹⁴³, [desto mehr] wächst die Menge meiner Sünden
 /22/ und ich sage: ich werde nicht mehr sündigen, aber sündige [noch] mehr
 und mehr.
 /23/ Je älter ich werde, [desto mehr] zeigt sich ein Teil vom verunstalteten
 Gesicht der Welt.
 /24/ Und meine Feinde werden mehr.
 /25/ Denn deine Feinde werden immer mehr, solange du größer¹⁴⁴ wirst.
 /26/ Die nächsten Menschen zu dir sind deine bösesten Feinde, [und] das
 ist noch schlimmer.
 /27/ Mein Gesicht hat noch mehr Falten bekommen [und] schaut grimmig...
 und mein Herz hat sich versteinert.

¹⁴⁰ *illi saba' kal in-naba'* arabisches Sprichwort „Only the winners will taste the fruit.“
 (Elkhadem 1993, S. 18)

¹⁴¹ *šāyil* „tragen“

¹⁴² *ēh l-ḥikāya* „Was die Geschichte ist.“

¹⁴³ „je... desto...“ wird normalerweise mit *kull I ma* gebildet (Vgl. Woidich 2006, S. 384). Er singt aber deutlich *kull amma*, wofür keine eindeutige Entsprechung gefunden wurde.

¹⁴⁴ *bitikbar* „älter werden“ wird hier im übertragenen Sinne verwendet, als „größer, bekannter, berühmter“

- /28/ Ich habe aufgehört zu fühlen wie früher, es ist schwer geworden mich emotional zu beeinflussen.
- /29/ Ich habe aufgehört [aus] dem Herzen zu lachen [und] aufgehört herzlich zu lachen.
- /30/ Der Wert der Bedeutung der Aufrichtigkeit wird nicht mehr gezählt.
- /31/ Immer wenn die Menschen größer werden, setzen sie über ihre Gesichter ein [anderes] Gesicht auf¹⁴⁵.
- /32/ Damit die Welt funktioniert¹⁴⁶, heucheln und betrügen alle.
- /33/ Wenn du jemanden hasst und dein Hass dir nutzen wird, warum zeigst du [ihn denn] nicht?
- /34/ Als ich klein war, wenn ich jemanden geliebt habe, habe ich [ihn] umarmt und geküsst,
- /35/ und wenn ich jemanden gehasst habe, hat mein Gesicht angefangen grimmig¹⁴⁷ zu schauen
- /36/ Die Idee, dass das was innen ist, anders ist, als das, was außen ist, ist nicht im Wörterbuch.
- /37/ Alles was sichtbar ist auf der Bühne, ist [genau] was hinter der Kulisse ist.
- /38/ Ich erinnere mich [noch] an den Genuss des ersten Males einer jeden Sache.
- /39/ Solange du älter wirst, wird dein Genuss getötet durch die Wiederholung.
- /40/ Und er wird immer wieder getötet und wandelt sich von Bedürfnis zur Gewohnheit.
- /41/ Die Süße des Geschmacks der Entdeckung verwandelt sich in ungesüßten Kaffee.
- /42/ Mein Herz war gut, weiß [und] zart [und] ohne Kratzer.
- /43/ Es hat sich gewandelt [in] dunkel, verletzt [und] fremd und ich erkenne es nicht [mehr].
- /44/ Ich schaue in den Spiegel [und] habe nicht verstanden was los ist.

¹⁴⁵ Wörtlich „anziehen“

¹⁴⁶ Wörtlich „geht“

¹⁴⁷ Wörtlich „eine Miene der Grimmigkeit“

/45/ Ein Mensch mit einem verunstalteten Gesicht, [der aber] eine Maske des Lächelns trägt.

/46/ Die Tage von damals.

/47/ Ich wünsche mir, zurückzukehren [und] einen einzigen Tag von den Tagen von damals zu leben.

3.5.3 Anmerkungen

In diesem Lied trauert Ahmed Mekky seiner frühen Kindheit nach, als er noch nichts wusste von der Bösartigkeit der Menschen, von Intrigen und Verrat. Doch je älter und bekannter er wurde, desto mehr Feinde und Neider bekam er. Er erzählt, dass man in der Welt nur überleben kann, wenn man eine Maske trägt und bedauert, dass die kindliche, euphorische Freude auf alles Neue durch die stete Wiederholung verloren geht.

Der Text macht einen sehr depressiven Eindruck und vermittelt weniger eine autobiographische Geschichte, als eine momentane Befindlichkeit, mit einer tiefen Sehnsucht nach einer kindlichen Idylle, einer ehrlichen und aufrichtigen Welt. Ahmed Mekky ist hier jedoch nicht nur anklagend, sondern ansatzweise sogar selbstkritisch, da er einräumt, sich selbst verändert zu haben (Refrain Z. 17-20 und Z. 42-45). Die Idealisierung der kindlichen Lebenswelt oder früherer Zeiten im Allgemeinen stellt für Ahmed Mekky's Texte ein stilistisches Standardelement dar.

3.6 Mo'akhera (Mu'āḥira) – Nachwort

3.6.1 Transkription¹⁴⁸

/1/ law ʿāwiz tiʿraf ṭabīʿit il-ʿalāqa bēn iṣ-ṣuʿūb il-ʿarabiyya l-yomēn dōl

/2/ illi humma l-mafrūḍ waṭan wāḥid yaʿni

/3/ sahla

¹⁴⁸ Zu diesem Lied ist kein Text im CD-Booklet wiedergegeben.

- /4/ garrab ḥuṭṭ - ʿayy I fidyu ʿa-l-yutūb¹⁴⁹ - ʿayy I fidyu ḥuṭṭ - ʿayy I ḥāga tafha
- /5/ yaʿni masalan¹⁵⁰ sulḥifa btākul ḥass
- /6/ hatlāʾi baʿd I šwayya ʿawwil kument¹⁵¹
- /7/ subḥān Allāh
- /8/ sulḥufa btākul ḥass
- /9/ baʿd I šwayya ḥadd I hayrudd ʿalē hayʾūlu la ya ʾaḥi
- /10/ hāza laysa ḥass hāza¹⁵² kurrāt
- /11/ fayrudd ʿalē wāḥid baʿd I šwayya la la la la da gargīr
- /12/ wi-l-mawḍūʿ fagʾa yiṭṭawwir¹⁵³ wi-yibdaʾu yištimu wi-ysibbu f-baʿḍ bi-l-buldān
- /13/ yaḷḷa¹⁵⁴ ya kaza ya baladak kaza ya btā^{c155} kaza
- /14/ *ṣūt fi sukūt il-lēl biynadīni*¹⁵⁶
- /15/ ḥāga tiwgaʿ il-ʾalb yaʿni - wi-taḥzin
- /16/ *ḥalla dumūʿi tfirr aahhh min ʿayni*
- /17/ wi-šwayya wi-yibdaʾu šitima fi-l-adyān
- /18/ masīḥi wi-muslim

¹⁴⁹ Eigenname

¹⁵⁰ *maṭalan*: Klassizismus - > ṭ wird zu s

¹⁵¹ Anglizismus

¹⁵² Gehobener Sprachstil, von HA *hāda*

¹⁵³ Eigentlich <*yiṭṭawwir*> emphatisches ṭ breitet sich auf benachbarte nicht-emphatische Konsonanten und Vokale aus, daher *yiṭṭawwir* (Vgl. Woidich 2002, S. XIV)

¹⁵⁴ Imperativpartikel (Woidich 2006, S. 299) „Komm! Auf! Los geht’s!“

¹⁵⁵ *bitāʿa* drückt Besitz und Zugehörigkeit aus (Woidich 2006, S. 228)

¹⁵⁶ Erste und zweite Textzeile des Liedes *fi sukūt il-lēl* „In der Stille der Nacht“ von Kamīlya Ġubrān, einer palästinensischen Sängerin. Sie wurde in Akkon (Israel) geboren. 1982 – 2002 war sie Sängerin bei der palästinensischen Musikgruppe ṣābrīn und repräsentierte die Stimme des Widerstandes. Seit 2002 tourt sie mit ihren Soloprojekten durch verschiedene arabische und europäische Städte.

<<http://www.kamilyajubran.com/bio.htm>> [30.12.2012]

- /19/ kull I yištim fi-ba‘du
- /20/ fag’a tħiss in istiħāla in-nās di tittiħid fi yōm mi-l-ayyām
- /21/ tūl ma ħna bnikrah ba‘ḍ wi bnitkabbar ‘ala ba‘ḍ
- /22/ istiħāla nikūn¹⁵⁷ raqam wāħid
- /23/ rabbina yihdina
- /24/ in šā’ Allāh ħēr

3.6.2 Übersetzung

- /1/ Wenn du wissen willst, [wie] die Art der Beziehung zwischen den arabischen Völkern heutzutage¹⁵⁸ [ist],
- /2/ von denen man annehmen könnte, das sie eine einzige Heimat haben, also
- /3/ [das ist] leicht.
- /4/ Probier es! Gib irgendein Video auf YouTube, irgendein Video, gib irgendeine banale Sache hin.
- /5/ Also zum Beispiel: eine Schildkröte isst Kopfsalat.
- /6/ Du wirst bald den ersten Kommentar finden:
- /7/ „Gepriesen sei Allah!
- /8/ Eine Schildkröte isst Kopfsalat!“
- /9/ Bald wird jemand darauf antworten [und] wird sagen: „Nein Bruder,
- /10/ das ist kein Kopfsalat, das ist Porree!“
- /11/ Dann wird bald einer darauf antworten: „Nein, nein, nein! Das ist Rucola!“
- /12/ Und plötzlich entwickelt sich das Thema und sie beginnen gegenseitig auf [ihre] Länder zu schimpfen und [sie] zu verschmähen:
- /13/ „Komm, oh du sowieso¹⁵⁹! Oh, dein Land [ist] sowieso, oh du, zu dem sowieso gehört!“

¹⁵⁷ Verb *yikūn* kann in Sätzen, die kein Verb enthalten vorkommen und damit ausdrücken, dass etwas sein soll oder könnte (Woidich 2002, S. 185)

¹⁵⁸ *yomēn* „zwei Tage“ wird gelegentlich auch für „ein paar Tage“ verwendet (Woidich 2002, S. 88); hier jedoch als „heutzutage“

¹⁵⁹ *kaza wa kaza* aus dem HA. Heißt so viel wie: „so und so“, „dies und jenes“ (Woidich 2006, S. 47) Hier ist eine versteckte Beschimpfung gemeint: Du sowieso...

- /14/ *Eine Stimme in der Stille der Nacht ruft mich,*
- /15/ Eine Sache schmerzt im Herzen, also macht [sie jemanden] traurig.
- /16/ *sie lässt meine Tränen fließen aus meinen Augen.*
- /17/ Und bald beginnen sie [mit] der Beschimpfung der Religionen.
- /18/ Christ und Muslim.
- /19/ Alle schimpfen sich gegenseitig.
- /20/ [Und] plötzlich spürst du, dass es eine Unmöglichkeit ist, [dass] diese Menschen sich eines Tages¹⁶⁰ einigen.
- /21/ Solange wir uns gegenseitig hassen und hochnäsiger uns gegenüber sind,
- /22/ [ist es] eine Unmöglichkeit, [dass] wir die Nummer Eins sein können.
- /23/ Unser Herr möge uns rechtleiten
- /24/ So Gott will – ist es gut

3.6.3 Anmerkungen

Im Nachwort stellt Ahmed Mekky ganz klar fest, dass die arabischen Völker keine Einheit bilden, und dass solange sie sich um jede Kleinigkeit streiten, sich hassen und dem anderen gegenüber überheblich sind, es auch keine (Ver-)Einigung geben wird.

Kamīlya Ġubrān singt in dem eingespielten Lied (Z. 14 und 16) über die Liebe. Sie träumt von einer Welt, in der die Menschen gerne leben und Liebe das Fundament ist. Ihre Textzeilen stehen im starken Kontrast zu Ahmed Mekky's Text, der von einer Welt voll Hass erzählt. Er hat nur die ersten beiden Textzeilen ihres Liedes gewählt und sie so eingebaut, dass sie den Schmerz, den die Situation in ihm verursacht, melodramatisch unterstreicht.

Er beendet den Text und damit das Album mit der Bitte um Rechtleitung durch den Herrn und fügt sich mit den Worten „in šāʾ Allāh ħēr“ (Z. 24) in den Willen Gottes.

¹⁶⁰ *fī yōm mi-l-ayyām* wörtlich: „in einem Tag von den Tagen“

Auch in dem einzigen politischen Text des Albums kommt die negative Stimmung stark zur Geltung. Ahmed Mekky macht seinem Unmut Platz und befördert die Auseinandersetzung mit dem Thema auf eine mediale Ebene. Die Analogie zum Salat macht die Kleinlichkeit der Menschen und die Verfahrenheit der Situation äußerst deutlich.

4 Schlussfolgerungen

4.1 Interpretation

Nachdem das Album ein Vorwort und ein Nachwort enthält, könnte man meinen, es gäbe einen erzählerischen roten Faden durch das Werk. Da die einzelnen Lieder jedoch nicht aufeinander aufbauen und inhaltlich abgeschlossen sind, konnte nur die Erkenntnis über die Falschheit und die Verirrungen der Menschen als solcher erkannt werden. Etwaige Lösungen beschränken sich allerdings auf die Flucht in eine kindliche Lebenswelt und die Führung Gottes. Es stellt sich daher die Frage, ob diese Sehnsüchte eine hinreichende Antwort auf die komplexen Probleme der modernen arabisch/ägyptischen Gesellschaft bieten. Im Gegensatz zu einem „positiv thinking“ könnte für Ahmed Mekky's Texte durchaus der Begriff „negativ singing“ kreiert werden. Es ist daher schade, dass er hier als Künstler die Chance verpasst mutig und entschlossen neue Wege zu gehen und der Zukunft positiv entgegen zu blicken. Nach europäischen Maßstäben bleibt es ein romantischer Versuch sich das kritische Potenzial der Rap-Musik zu vereinnahmen, wobei er meines Erachtens leider oberflächlich und unkritisch bleibt. Man sollte jedoch bedenken, dass künstlerische Freiheit einschließt, keine politischen Inhalte transportieren zu müssen. Die melancholische Weltsicht erinnert dennoch mehr an die Wiener Heurigenkultur als an einen politischen Frühling. Insofern könnte man sein Album als nicht ganz zeitgemäß betrachten.

Was eindeutig als gelungen anzusehen ist, ist die Einführung der modernen Rap-Kultur in ein traditionelles Gedankenfeld. Des Weiteren unterstreichen die Präsenz dieser Produktion im Internet, sowie der Verweis auf YouTube in

Kap. 3.3 auf die Selbstverständlichkeit moderner Medien in der zeitgenössischen ägyptischen Kultur.

So betrachtet, stellt das vorliegende Werk einen gelungenen Spagat zwischen Traditionellem und Modernem dar, selbst wenn das kritische Potenzial noch ausbaufähig gewesen wäre.

4.2 Besonderheiten

4.2.1 Themen

Das ganze Album hat einen starken autobiographischen Bezug. Es enthält Geschichten aus dem Leben des Interpreten, die sich allerdings hauptsächlich mit seinem Aufstieg und den daraus gewonnenen Erfahrungen beschäftigen. Bereits im ersten Lied *muqaddima*, dem „Vorwort“ wird deutlich, dass das Album auch eine Auseinandersetzung mit der Identität ist. Es ist größtenteils unpolitisch und behandelt neben populären Themen wie Drogen auch Religion als traditionelles Thema.

Der Interpret ist somit für die Käufer breit aufgestellt und bedient unter anderem die neue konservative Jugend. In den Texten spiegelt sich der Kampf zwischen dem Traditionellen und der Moderne, also die Verhältnisse in Ägypten wieder. Im Versuch beides zu vermischen legt Ahmed Mekky größten Wert auf die traditionellen Wurzeln, und bringt dies bereits durch den Titel des Albums deutlich zum Ausdruck.

4.2.2 Stilmittel

Um den Reim zu erhalten adaptiert Ahmed Mekky manchmal Phonologie und Morphologie und elidiert zum Beispiel in Kap. 3.3.1 Z. 17 das *a* von *la'ēt* „ich fand“ oder ersetzt in Kap. 3.4.1 Z. 43 *rīḥ* „Wind“ durch *nisīm* „Brise“, obwohl ersteres deutlich ausdrucksstärker wäre. Er nimmt Verkürzungen vor, die nicht ganz üblich sind wie in Kap. 3.3.1 Z. 42 und wagt sich an neue Wortkreationen, indem er an ein englisches Wort die arabische Femininendung anhängt (*bisa* Kap. 3.3.1 Z. 26).

Ein schönes Wortspiel verwendet er in Kap. 3.2.1 Z. 65 und 66, indem er *’abrak* (Hamza von HA „q“) „dein Grab“ und *abrak* „sinnvoller“ reimt.

Er benutzt vorallem in Kap. 3.3.1 sehr viele Redewendungen wie *ḥiff I tūm* Z. 48, *ḥusti ḥūsa* Z. 11, *ḥudlak bōsa* Z. 14 oder *šaḥṣaḥ gēbak* Z. 50 und baut gerne das eine oder andere Sprichwort ein (Kap. 3.2.1 Z. 7, Kap. 3.4.1 Z. 22, Kap. 3.5.1 Z. 12).

Musikalisch ist das Album sehr klassisch zu beurteilen. Ahmed Mekky arbeitet hauptsächlich mit Streichern und Keyboard, lässt aber in den verschiedenen Liedern sehr viele traditionelle Elemente mit Oud und Zither einfließen. Überraschend ist der Einsatz eines sakralen Chores zu Beginn des Liedes *ayyām zamān*.

4.2.3 Dialekt und Hocharabisch

Das gesamte Album ist bis auf wenige, von anderen Personen eingesungene oder eingesprochene Textpassagen ausschließlich im ägyptischen Dialekt gehalten. Der Interpret variiert jedoch zwischen einer etwas gehobeneren Umgangssprache, und einem Sprachgebrauch, welcher der ägyptischen Jugend von heute durch den Einfluss üblicher Anglizismen gerecht wird. Vor allem in Kap. 3.1.1, dem Vorwort zum Album, ist ein starker hocharabischer Einfluss bemerkbar. Neben den ersten drei Textzeilen, einem Ausschnitt aus einer alten arabischen Qaṣīda, finden sich klarerweise viele Klassizismen.

5 Anhang

5.1 Zusammenfassung

Zu Beginn der vorliegenden Arbeit gebe ich Auskunft über den Prozess der schwierigen Themenfindung und erläutere meinen Zugang zur ägyptischen Musik. Nachdem ich anschließend den Aufbau erkläre und näher auf die einzelnen Abschnitte eingehe, mache ich Angaben zur Nummerierung der Textzeilen und schildere die Schwierigkeiten beim Heraushören der Texte.

Außerdem finden sich in der Einleitung genauere Informationen zur Transkription und zur Übersetzung hocharabischer Begriffe und Eigennamen sowie eine Erklärung zur Herangehensweise an die Auswahl der Texte, die ich nach der Häufigkeit der YouTube-Aufrufe ausgesucht habe.

Darauf folgt die Biographie des Interpreten, in der ich neben den allgemeinen Angaben zu Familie und Studium auf seinen ersten großen Erfolg, der Teilnahme am Kurzfilmfestival in Clermont-Ferrand (Frankreich) eingehe. Im Anschluss daran gebe ich einen kurzen Abriss des beruflichen Werdeganges, von den ersten Filmen, die noch während seiner Studienzeit entstanden, über seine Rolle in *Tāmīr wī Ṣaw’iyya*, der ersten wirklich erfolgreichen ägyptischen Serie, die Ahmed Mekky zu einem der erfolgreichsten jungen Schauspieler Ägyptens machte, und seinem großen Erfolg in der Serie *il-kabīr ’awi*, die in zwei aufeinander folgenden Jahren ausgestrahlt wurde, bis zu seinem letzten Filmprojekt *Sīma ‘Ali Bāba*, das als erster Fantasy-Film Ägyptens gilt.

Im folgenden Hauptteil der Arbeit befinden sich zu den sechs ausgewählten Liedern jeweils eine Transkription und die dazugehörige Übersetzung. Außerdem beschäftige ich mich in den Anmerkungen mit der sprachlichen Analyse und der inhaltlichen Interpretation der Texte. Nachdem Ahmed Mekky erst seit 2011 als Rapper tätig ist, war ich besonders gespannt auf die Inhalte seiner Lieder. Da Rap meist mit einer sehr deutlichen Sprache kritische Punkte des Lebens und des Systems anspricht und ihm damit etwas Rebellisches, Anklagendes innewohnt, überraschte es mich umso mehr, als sich die Texte des untersuchten Albums als oberflächlich und unkritisch erwiesen.

Auf diesen Punkt gehe ich im letzten Kapitel noch näher ein, in dem ich außerdem die enthaltenen Themen des stark autobiographischen Albums, die verwendeten Stilmittel und die Besonderheiten des Sprachgebrauches herausarbeite.

Wenn ich das Album inhaltlich auch kritisch beurteile, gestehe ich Ahmed Mekky doch seine künstlerische Freiheit zu und halte ihm den gelungenen Spagat zwischen Tradition und Moderne zu Gute. Das Album ist ob seiner breit gefächerten Thematik für eine große Anzahl von Jugendlichen attraktiv, was in Kombination mit einer „ins-Ohr-gehenden“ Musik und etwas Humor wohl seinen großen Erfolg ausmacht.

5.2 Ahmed Mekky's Werke in chronologischer Reihenfolge

yabāni ʿaṣli „Echt japanisch“ (1998¹⁶¹/2002), Kurzfilm
Ibn ʿizz „Sohn des ʿIzz“ (2001), Film
šabāb onlayn „Jugendliche online“ (2002), Sitcom
il-ḥassa is-sabʿa „Der siebte Sinn“ (2003), Kurzfilm
Titū „Tito“ (2004), Film
il-ḥassa is-sabʿa „Der siebte Sinn“ (2004¹⁶²/2005), Spielfilm
Tāmir wi Šawʿiyya „Tāmir und Šawʿiyya“ (2006-2008), Sitcom
Mirgān Aḥmad Mirgān „Mirgān Aḥmad Mirgān“ (2007), Film
laḥzāt ḥariga „Kritische Momente“ (2007) Serie
lēlit il-baybī dol „Die Nacht des Babydoll“ (2008), Film
itš Dabbūr „H. Dabbūr“ (2008), Film
fuʿš „Fuʿš“ (2009), Sitcom
ṭir inta „Flieg du!“ (2009), Film
il-kabīr ʿawi „Der ganz Große“ (Ramadan 2010, 2011), Serie
la tarāguʿ wa la stislām „Kein Rückzug, keine Kapitulation“ (2010), Film
Sīma ʿAli Bāba „Ali Babas Kino“ (2011), Film

Diverse Werbespots für: *Ittišālāt* (Telefonanbieter), Nokia und Pepsi

5.3 Bibliographie

5.3.1 Literatur

Brockelmann, Carl: *Geschichte der arabischen Litteratur*. Nachdr. Leiden, New York, Köln: Brill, 1996.

Brockelmann, Carl: *Geschichte der arabischen Litteratur*. S. I. 2. Aufl., Nachdr. Leiden: Brill, 1996.

¹⁶¹ Auf der Homepage mekky4real.com wird der Film mit dem Jahr 2002 angeführt. Alle anderen von mir gefundenen Internetseiten geben das Jahr bereits mit 1998 an.

¹⁶² Auf der Homepage mekky4real.com wird der Film mit dem Jahr 2004 angeführt. Alle anderen von mir gefundenen Internetseiten geben für den Film erst das Jahr 2005 an.

- al-Bukhārī, Muḥammad Ibn-Ismāʿīl; Khan, Muhammad Muhsin: *The translation of the meanings of Ṣaḥīḥ al-Bukhārī*. Arabic-Engl. New Delhi: Kitab Bhavan, 1984.
- Elkhadem, Saad: *Life is like a cucumber. Colloquial Egyptian proverbs, coarse sayings and popular expressions*. Fredericton, N.B: York Press, 1993.
- Hinds, Martin; Badawī, El-Said: *A dictionary of Egyptian Arabic. Arabic - English*. Beirut: Librairie du Liban, 1986.
- Ibn Manzūr, ʿĠamāl ad-Dīn, Muḥammad bin Makram: *lisān al-ʿarab*. Bayrūt, 1968.
- The Encyclopedia of Islam: New Edition*. Ed. by H.A.R. Gibb [et al.]. Bd. I-XI. Leiden: Brill, 1960-2002.
- Toop, David: *Rap attack. African Jive bis Global HipHop*. Erw. 3. St. Andrä-Wörtern: Hannibal-Verl, 2000.
- Verlan, Sascha (Hg.): *Rap-Texte. Für die Sekundarstufe*. Erw. Neuausg. Stuttgart: Reclam, 2012.
- Wehr, Hans; Kropfisch, Lorenz: *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Arabisch-Deutsch*. 5. Aufl. Unter Mitwirkung von Lorenz Kropfisch neu bearbeitet und erw. Wiesbaden: Harrassowitz, 1985.
- Woidich, Manfred: *Ahlan wa-sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache*. 2., überarb. Auflage. Wiesbaden: Reichert, 2002.
- Woidich, Manfred: *Das Kairinisch-Arabische. Eine Grammatik*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2006.

5.3.2 Internetquellen

- <http://ar.wikipedia.org/wiki/%D8%A3%D8%AD%D9%85%D8%AF_%D9%85%D9%83%D9%8A_%28%D9%85%D9%85%D8%AB%D9%84%29> [06.11.2012]
- <<http://www.birdeyefilmproduction.com/>> [27.07.2012]
- <<http://www.elcinema.com/person/pr1100254/biography>> [26.06.2012]
- <http://en.wikipedia.org/wiki/Ahmed_Mekky_%28actor%29> [04.12.2012]
- <<http://en.wikipedia.org/wiki/Al-Farazdaq>> [07.09.2012]
- <<http://www.filfan.com/News.asp?newsid=18832>> [06.11.2012]
- <<http://www.finanzen.at/waehrungsrechner>> [05.12.2012]
- <<http://www.kamilyajubran.com/bio.htm>> [30.12.2012]
- <<http://www.koransuren.de>> [14.01.2013]

- < <http://www.lahazat-harega.com/ahmedmeki.html> > [26.06.2012]
- < <http://www.masress.com/dostor/33818%20Preis> > [25.12.2012]
- < <http://www.mekky4real.com/index.php> > [26.06.2012]
- < <http://www.roznamamusic.com/Ahmed.Mekky> > [26.06.2012]
- < <http://yala.fm/en/artists/ahmed-mekky-bfd61e47b2bcb59a159c08b95c6d9a3c/biography> > [26.06.2012]

5.4 Abbildungsverzeichnis

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit einzuholen. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

- Abb. 1: CD-Cover des Albums „Asloh Araby“
- Abb. 2: CD-Booklet Seite 2
- Abb. 3: CD-Booklet Seite 13
- Abb. 4: CD-Booklet Seite 7
- Abb. 5: CD-Booklet Seite 15

5.5 Abkürzungsverzeichnis

engl.	Englisch
HA	Hocharabisch
kair.	Kairinisch
Pl.	Plural
Sg.	Singular
Z.	Zeile

5.6 Lebenslauf

Persönliche Daten:

Name: Birgit Neumann
Geb. Datum: 13.04.1975
Geburtsort: Wien
Staatsbürgerschaft: Österreich

Berufspraxis:

02/2007 – 10/2011 LexisNexis Verlag ARD Orac GmbH & Co KG in 1030 Wien
Debitorenbuchhaltung
12/2005 – 08/2006 LexisNexis Verlag ARD Orac GmbH & Co KG in 1030 Wien
Assistentin im Commercial Departement
06/2001 – 02/2002 Gebauer & Griller Kabelwerke Ges.m.b.H in 1190 Wien
Assistentin des Finanzbuchhaltungsleiters
03/1996 – 05/2001 BUWOG Bauen und Wohnen Ges.m.b.H in 1130 Wien
Sachbearbeiterin Mietenbuchhaltung
07/1995 – 02/1996 DIS Deutscher Industrieservice Ges.m.b.H in 1060 Wien
Personalreferentin
04 – 12/1994 DICOPA Handelsges.m.b.H. in 1121 Wien
Sachbearbeiterin

Weiterbildung:

2002 – 2013 Studium der Arabistik an der Universität Wien
Abschluss 2013
Juni – November 2010 Buchhaltungspraxis II am WIFI Wien
Abschluss am 14.12.2010 mit ‚sehr gutem Erfolg‘
Februar 2004 Arabisch-Kurs im Fagr-Center in Kairo
August 2003 Arabisch-Kurs im Iqraa-Institut in Kairo
2002 Studienberechtigungsprüfung für Arabistik

Schulbildung:

1981 – 1989 Volks- und Hauptschule in 1200 Wien
1989 – 1993 HGBLA (Fotografie) in 1140 Wien
Abschlussprüfung am 14. Juni 1993